

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 12. Dezember 1984

Nr. 238 (4.866)

Preis 3 Kopeken

XI. ALLTAG DER REPUBLIK

Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

Großes geleistet, noch Größeres steht bevor

Ein Landbewässerter ist im Grunde genommen ein Lebensspender. Denn das Wasser, so sagt man, ist das Leben selbst. Mit Recht darf man vom ganzen Kollektiv des Trusts „Kokschetawwodstroi“ behaupten, daß es das Leben in die Steppe bringt. Es baut verschiedene Wasserleitungen, Teiche, Tränkstellen und bewässerte Landabschnitte in den Rayons des Gebiets Kokschetaw. Damit leistet es seinen Beitrag zur Steigerung der Hektarerträge, zur weiteren Entwicklung der Tierzucht sowie anderer Zweige der Landwirtschaft und letzten Endes auch zur Erfüllung des Lebensmittelprogramms.

Der Trust ist erst 15 Jahre alt und hat in dieser Zeit 1 720 Kilometer Wasserleitungen und 2 370 verschiedene Brunnen errichtet. Es sind über 5 500 000 Hektar Weiden bewässert worden — eine kolossale Arbeit. Und mit jedem Planjahr steigt das Tempo an, weil die materiell-technische Basis unentwegt gefestigt wird. Allein in den vier Jahren des jetzigen Planjahres hat das Kollektiv 440 000 000 Rubel in Anspruch genommen. Infolgedessen konnte es bereits am 6. November die vorfristige Erfüllung des Vierjahresplans melden.

„Bis zur Jahreswende werden wir weitere Bau- und Montagearbeiten für 1 700 000 Rubel ausführen“, sagte der Trustleiter

Juri Kim. „In diesem Jahr haben wir einen bewässerten Abschnitt im Kolchos „Swesda Kommu“ eingerichtet, die Wasserleitungen in den Sowchos „Priwolny“, „Mamaisk“ und „Karl Marx“ von insgesamt 46 Kilometern gebaut. Es war für mich eine große Freude, als der Vorsitzende des Kolchos „Swesda Kommu“ Sigismund Boginski auf dem Plenum des Gebietspartei-Komitees unsere Tätigkeit lobte. Der erste Ertrag der Zuckerrüben auf dem bewässerten Abschnitt war ziemlich hoch — 280 Wurzeln je Hektar. Ja, das war eine große Arbeit. Bevor wir mit dem Bau dieses Abschnitts begannen, hatten wir eine ganze Kaskade von Dämmen errichtet und etwa 6 000 000 Kubikmeter Frühlingswasser gesammelt. Außerdem haben wir mit eigenen Kräften ein 40-Familien-Haus für unsere Mitarbeiter gebaut.“

Man berichtete mir im Trust mit Stolz, daß er seit Beginn des elften Planjahres zwölfmal als Sieger allein im Republik- und Unionswettbewerb war. Was steckt hinter diesen Erfolgen? Die selbstlose Arbeit aller mechanisierten Wanderkolonnen, die den Trust bilden. Der Kollektivauftrag bricht sich immer mehr freie Bahn. Der Vorsitzende des vereinigten Gewerkschaftskomitees Alexander Bakanow berichtete: „Im laufenden Planjahr stieg die Arbeitsproduktivität bereits um 14 Prozent. Dazu verhalf vor al-

lem der Brigadeauftrag. Als erste begannen nach dieser Methode die Kollektive von Iwan Kucharow, Alexander Antonow und Wasilgriy Bekbasarow zu arbeiten. Ihr Vorbild spornete andere an. Und heute wenden ihn bereits 33 Brigaden an. Und das kommt die Hauptsache: Diese Kollektive haben auf ihr Konto 75 Prozent der geleisteten Arbeit im Vorjahr geschrieben.“

Hier sind die Vorteile der Arbeit nach der neuen Methode: Die Baudauer verringerte sich um 15 Prozent; die Arbeitsproduktivität stieg um 20 Prozent; die Selbstkosten sanken um 3 Prozent gegenüber dem Plan. Somit überbot das Trustkollektiv die Aufgabe der Steigerung der Arbeitsproduktivität schon in diesem Jahr um 3 Prozent.

Hier arbeiten mehrere Brigaden mit wirtschaftlicher Rechnungsführung, dabei mit bedeutendem Zeitsparnis, darunter die von Pjotr Tschistjakow, Nikolai Fjodorow, Iwan Petrow und Wiktor Altuchow. Sie sind sogar der Erfüllung ihrer Pläne für 1985 nahe. Und das sprechen wieder besser die Zahlen: Die Arbeiter begriffen bald die Vorteile der wirtschaftlichen Rechnungsführung. Gegenüber dem Jahr 1975 stiegen die Arbeitsproduktivität um 62 Prozent und die Löhne — um fast 27 Prozent.

In den Betrieben des Trusts gibt es viele Arbeiter, die der Zeit bedeutend voraus sind. Zu

ihnen zählen die Baggerführer Adolf Miske und Jakob Emm, der Klempner Woldemar Bock u. a. Sie sind aktive Neuerer, dessen Verbesserungsvorschläge von großem Wert sind. Ohne die Technik, ohne ihr reibungsloses Funktionieren wären diese Erfolge nicht möglich. Deshalb wird ihr stets die nötige Beachtung geschenkt. Vor einigen Jahren wurde beschlossen, sie in einem Betrieb zu konzentrieren und die sogenannte „Zwangsreparatur“ einzuführen. Letzteres heißt, daß, wenn die Zeit kommt, die Maschinen sofort überholt werden, wenn sie auch noch einsatzfähig sind. Dadurch haben die Melioratoren viel gewonnen. Die Technik funktioniert einwandfrei. Immer weitergehender werden neue Schweißvorrichtungen und Polyäthylenrohre angewandt.

Das Oktoberplenum des ZK der KPdSU stellte den Meliorationsarbeitern große Aufgaben. Vieles hat auch das Kollektiv des Trusts „Kokschetawwodstroi“ zu leisten. Im nächsten Planjahr wird der Umfang der auszuführenden Bewässerungsarbeiten auf 40 Prozent anwachsen. Das erfordert eine weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Meliorationsfachleute tun schon heute vieles, um dieser Aufgabe gerecht zu werden.

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“

Durch den Winter nicht überrumpelt

Das Kollektiv der Nebenwirtschaft des Pawlodarer Aluminiumwerks hat sich die Aufgabe gestellt, jährlich 905 Dezentonnen Fleisch zu produzieren.

Hier lief vor kurzem eine Futterabteilung mit einer Tageskapazität von 15 Tonne an. Das ergab die Möglichkeit, die Mechanisierung der Futtermittelherstellung zu erhöhen, das Futter rationeller zu nutzen und die Fütterationen der Tiere wesentlich zu verbessern. Hier wurde ausreichend Futter für die Stallhaltung der Tiere bereitgestellt. Es sind 1 115 Tonne Raufutter auf Lager gegenüber den 1 000 Tonne laut Plan. Auch andere Futtermittel gibt es in Genüge.

Die Nebenwirtschaft hält 1 063 Schweine. Die Gewichtszunahmen pro Tier und Tag erreichen 405 Gramm gegenüber den geplanten 350 Gramm. Das wird durch die fachkundige Zusammensetzung der Fütteration der Tiere, deren rechtzeitige und vollwertige Fütterung und Pflege erreicht. Der Fütteration werden Getreide und Mineralstoffzusätze beigegeben.

Die Nebenwirtschaft erfüllt ihren Plan bei der Fleischproduktion monatlich zu 102 bis 103 Prozent. Auf der Farm arbeiten solche wahren Meister ihres Fachs wie W. Moser und B. Kasarin.

Die der Nebenwirtschaft zugeordnete Technik wird von den Mechanisatoren unter der Leitung von G. Herdt gut ausgelastet und ebenso gut gepflegt. Alle vier Schlepper sind instandgesetzt.

Die Nebenwirtschaft entwickelt sich in gutem Tempo. Es wurde beschlossen, in den Agrarbetrieben des Gebiets weitere 500 Störke anzukaufen, damit die Rinderzahl zum Jahre 1984 auf 484 kommt.

All dies garantiert dem Kollektiv der Nebenwirtschaft die Erfüllung seiner Verpflichtungen.

Tamara ROLLHAUSER, Korrespondent der „Freundschaft“ Pawlodar

Die Viehzüchter des Sowchos „Karaschalgin“ im Gebiet Zelino-grad, haben einen beachtlichen Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes geleistet, indem sie den Plan beim Milchverkauf an den Staat vorfristig erfüllt haben. In gleichbleibendem Tempo wird Milch über den Plan abgeliefert.

Unser Bild: Der führenden Viehzüchtergruppe, zu der die Melkerinnen Rosa Makarschina, Irma Selen und Olga Geraschtschenko, der Tierpfleger Dinasil Alimanow, Terischan Shussupowa und der Zootechniker Bekun Tursunbekow gehören, überreicht der Parteisekretär des Sowchos Terbol Nurpeissow den Rollen Wanderwimpel.

Foto: Jürgen Osterle

Eine effektive Vorrichtung

Die Ackerbauern des Sowchos „Kalatschowski“ haben in diesem Jahr ohne Verzögerung mit dem Schneeaufhalten begonnen.

Die Schneedecke ist vorläufig noch dünn. „Erzählt der Agronom Tasbulat Kassenow. „Deshalb benutzen wir beim Furcheziehen nicht Schneepflüge, sondern extra dazu gemachte Schleppe. Eine solche Schleppe besteht aus einem langen starken Seil, an dem in gleichen Abständen sieben alte Reifen von „Kirowez“-Schleppern befestigt sind. Die Enden des Seils werden an die Traktoren gehängt. Solch eine Schleppe, buggiert von zwei K-700, ergibt beim Schneeaufhalten auf den Feldern mit mehrjährigen Gräsern einen guten Effekt.“

Eine effektive Vorrichtung

Bei einer schwachen Schneedecke kann man mit ihrer Hilfe Schneeschwaden bilden, wobei die Reifen zum Unterschied von den schweren Schneepflügen aus Metall die Pflanzenwurzeln nicht beschädigen.“

Erfolgreich beim Schneepflügen sind die Mechanisatoren Konstantin Owsjuk und sein Partner Iwan Semjonow. Aktivistenarbeit leisten auch die jungen Traktoristen Wiktor Becker und Michail Rybalko, deren jeder bereits mehr als 400 Hektar Schneeacker auf seinem Konto hat.

Die Erfahrungen der Mechanisatoren des Sowchos „Kalatschowski“ finden auch in anderen Agrarbetrieben des Rayons Jessil Verwendung. Mit dem Schneeaufhalten unter Einsatz von Schleppe aus Reifen haben die Ackerbauern der Sowchosa „Saretschny“, „Shanyspai“ und der Gebietsversuchsstation begonnen.

Leonid BILL, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Turgai

Neues Treibhauskombinat

Am Südwand der Zentral-siedlung des Sowchos „Krasnopartisanski“ erheben sich die Bauten aus Glas und Metall. Es ist dies das neue Treibhauskombinat. Vor der Oktoberfeier ist es seiner Bestimmung übergeben worden. Hier wird man Gemüse auch für Kustanai und die nahegelegenen Rayonzentren anbauen.

Der Sowchodirektor Anatoli Bokowoi sagt: „Bis vor kurzem verfügten wir über 0,5 Hektar Wintertreibhausflächen. Mit der Inbetriebnahme des Kombinats hat sich diese Fläche auf 6,5 Hektar vergrößert. Wir werden Gurken und Tomaten, Radieschen, Dill und Salat anbauen. Der

Bruttoertrag soll etwa 13 000 Dezentonnen betragen. Das wird unser Beitrag zur Verwirklichung des Lebensmittelprogramms sein.“

Im Treibhaus ist es hell und warm. Vorläufig bereitet man sich hier für die Samenuntersuchung vor.

„Die Arbeit hier ist sehr bequem“, meint die Brigadierin der Gemüsezüchter Valentina Woloschina. „Da gibt es Aufenthaltsräume und Mittel der Kleinmechanisierung. Kurzum, es sind alle Bedingungen für eine sprunghafte Steigerung der Gemüseproduktion vorhanden.“

Die Hauptproduktionsbauten

nehmen zusammen mit den Nebenanlagen 14 Hektar ein. Als man beriet, wo das Kombinat gebaut werden sollte, entschieden sich die meisten Projektanten und Wirtschaftler für den Sowchos „Krasnopartisanski“, weil er nur 10 Kilometer von der Eisenbahn entfernt liegt und es in der Nähe asphaltierte Straßen für rasche und billige Güterbeförderung gibt. Nach der Erreichung seiner projektierten Kapazität wird das Kombinat mehr als eine Million Rubel Reingewinn einbringen.

Anatoli JERMOLOWITSCH, Gebietskustanai



Schrittmacher haben das Wort

Auf das Endresultat abgezielt

Unser Kollektiv ist 28 Mann stark. Wir sind eine Komplexbrigade und arbeiten schon das dritte Jahr nach der Auftragsmethode. Unsere Erzeugnisse sind Aluminium-ontainer für Titanschwamm.

Seit der Gründung der Versuchsmaschinenfabrik Perwomajskoje sind hier die Schlosser und Schweißer Sagida Esarow, Woldemar Allgäuer, Anatoli Lukin, Boris Kaimanow und Rawil Jalyschew tätig. Ihre Erfahrungen und ihr berufliches Können sind eine feste Grundlage für unsere Erfolge. Die jungen Arbeiter Jakob Maler, Woldemar Keller und viele andere stehen den Stammarbeitern in nichts nach.

Im August dieses Jahres schlossen die Brigaden zweier Hauptabteilungen des Betriebs, darunter auch unsere, Verträge mit der Administration über kollektive Verantwortung bei der Festigung der gesellschaftlichen und Arbeitsdisziplin. Das bedeutete folgendes: Bei einer Disziplinverletzung verzichten alle Brigademitglieder auf 25 Prozent Prämie. Daher muß sich jeder auf seine Kollegen verlassen können. Wir sind für soch einen Schritt „reif“ und haben vorläufig keine Disziplinverletzung.

Ich selber bin mehrere Jahre als Montagearbeiter tätig. Jetzt besitze ich die 5. Qualifikationsgruppe. Auch meine Kollegen Wladimir Wagin, Wassil Stepanow und Wladimir Kobsew haben die höchste Qualifikationsgruppe. Sechs Mann in der Brigade arbeiten mit dem persönlichen Kontrollzeichen. Seit 1978, als unser Kollektiv entstand, wurden unsere Erzeugnisse noch nie beanstandet. Mehr als 30 Prozent unserer Container tragen das staatliche Gütezeichen.

Wie wir das erreichen? Sehr vieles hängt von der ersten Produktionsgruppe — den Blechschlossern — ab. Sie arbeiten mit dem Blech nach dem Prinzip: Erst wägen, dann wagen. Die Schere wird erst nach genauestem Anreißer betätigt. Daher kam es auch noch nie vor, daß die Blechschlossergruppe von Alexander Kuleschow die Brigade angeführt und nicht standardisierte Werkstücke gefertigt hätte. Das Galvanisieren und die Bearbeitung der Werkstücke im Spezialbad wird vom Brigadier Anatoli Uschakow kontrolliert. Dann kommen wir Schweißer an die Reihe. Wir führen unsere Arbeiten ebenfalls in hoher Qualität aus, wenn es auch nicht einfach ist.

Die Konstruktion unserer Container wird stets vervollkommen. Jeder Schritt ist hierbei auf die Einsparung von Materialien, Kräften und Zeit gerichtet.

Viele Tausende Rubel konnten beispielsweise dank der Aufnahme der Produktion sphärischer Deckel für Container eingespart werden, was die Zahl der Schweißoperationen herabzusetzen und den Materialverbrauch zu verringern ermöglichte.

Die Arbeitsproduktivität beträgt in unserem Kollektiv seit Jahresbeginn 111 Prozent. Dieses Tempo werden wir bis Jahreschluss beibehalten.

Wladimir TITOW, Elektroschweißer

Gebiet Ostkasachstan

An den XI. Kongreß des Zentralverbands sowjetischer Konsumgenossenschaften

Teure Genossen! Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR entbieten Ihnen, Delegierten des XI. Kongresses des Zentralverbands der sowjetischen Konsumgenossenschaften, herzliche Grüße und wünschen Ihnen erfolgreiche und ersprießliche Arbeit.

Die Konsumgenossenschaften, die über 60 Millionen Menschen zählen, sind eine gesellschaftliche und wirtschaftliche Organisation, die eine große Rolle bei der Verwirklichung der Pläne der sozialökonomischen Entwicklung unseres Landes spielt. Sie vervollkommen ständig die handelsmäßige Betreuung der Bevölkerung, erweitern den Verkauf von Agrarerzeugnissen und die Konsumgüterproduktion und trägt somit zur Verwirklichung des stetigen Kurses der kommunistischen Partei auf die Hebung des Volkswohlstands bei.

Ihr Kongreß verläuft kurz vor dem abschließenden Jahr des Planjahres. Die Erfüllung der für 1985 vorgesehenen Pläne wird ein neuer Aufschwung der Volkswirtschaft und die Festigung der wirtschaftlichen und Verteidigungsmacht unserer Heimat sichern. Wie der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genosse K. U. Tschernenko in seiner Rede auf dem Oktoberplenum des ZK von 1984 unterstrich, betrachtet die Partei die Fürsorge für die Menschen, die Schaffung der entsprechenden Arbeits- und Lebensbedingungen für sie und das weitere Aufblühen des Kulturlebens als die Grundlage der Produktionserfolge. Gestützt auf diese Welsungen, müssen die genossenschaftlichen Organisationen ihre Bemühungen auf eine bessere Deckung des Bedarfs der Dorferwirtschaf an Waren und Dienstleistungen konzentrieren.

Es ist die Pflicht der Konsumgenossenschaftler, die Arbeit zur Realisierung des Lebensmittelprogramms, zur sozialen und kulturellen Umgestaltung des Dorfes zielstrebig und beharrlich zu gestalten. Es gilt, die Möglichkeiten der Konsumgenossenschaften zur Vergrößerung der Warenaufkommen effektiver zu nutzen, das Volumen der Aufkäufe und der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Rohstoffe aktiver zu vergrößern, mehr Initiative und sozialistischen Unternehmungsgest zu bekunden. Es ist notwendig, die materiell-technische Basis größtmöglich zu verstärken, auf dem Lande weitgehend ein entfaltetes Netz von modernen Verkaufsstellen, Handelszentren, Gaststätten, Cafes, Erfassungstellen, Lagerkapazitäten für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Betriebe und Betriebsabteilungen zur Verarbeitung örtlicher Materialien und Rohstoffe zu schaffen.

Die vor den Konsumgenossenschaften stehenden Aufgaben erfordern eine weitere Intensivierung der mehrzweckigen konsumgenossenschaftlichen Wirtschaft und eine aktive Einführung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Es gilt, die materiellen, finanziellen und Arbeitskräftressourcen rationeller und wirtschaftlicher zu nutzen und unproduktiven Aufwendungen und Verlusten vorzubeugen.

Die gegenwärtigen Maßstäbe und Entwicklungsperspektiven der Konsumgenossenschaften diktiert die Notwendigkeit, die Leitung ihrer Zweige ständig zu vervollkommen, die Arbeit mit den Kadern zu verbessern, alle Abschnitte durch den Einsatz von Kadern mit gründlichem Berufswissen zu festigen. Es ist notwendig, die Demokratie auch weiter zu entwickeln, die Teilnahme der Genossenschaftsmitglieder an der Tätigkeit der Genossenschaften zu steigern, ihre Rolle zu erhöhen und die Gestaltung des sozialistischen Wettbewerbs zu vervollkommen.

In der internationalen Arena müssen die sowjetischen Konsumgenossenschaften auch künftig aktiv für Frieden, Freundschaft und enge Zusammenarbeit zwischen den Genossenschaftsorganisationen aller Länder eintreten.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR bringen ihre feste Zuversicht zum Ausdruck, daß die Mitarbeiter der Konsumgenossenschaften zum XXVII. Parteitag der Leninschen Partei mit würdigen Leistungen kommen und auch künftig einen gewichtigen Beitrag zur Vervollkommen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft leisten werden.

Zentralkomitee der KPdSU, Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, Ministerrat der UdSSR

Mit der Zeit Schritt halten und dem Volke dienen

Der Kurs der Partei auf die Intensivierung der Wirtschaft und auf die weitere Hebung des Wohlstandes des sowjetischen Volkes bestimmt die Entwicklungswege der Konsumgenossenschaften der UdSSR in der gegenwärtigen Etappe.

Es ist das Gebot der Zeit, die Pflicht und Berufung der Genossenschaftler, ihren Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms der UdSSR zu mehren, aktiv an der sozialen Umgestaltung des Dorfes, an der Annäherung der materiellen, kulturellen und sozialen Lebensbedingungen von Stadt und Dorf mitzuwirken.

Am 11. Dezember wurde in Moskau, im Großen Kremelpalast, der XI. Kongreß der Bevollmächtigten der Konsumgenossenschaften der UdSSR eröffnet.

Die Delegierten und Gäste des Kongresses begrüßten mit anhaltendem Beifall die Genossen W. I. Worotnikow, M. S. Gorbatschow, M. S. Solomenzew, N. A. Tichonow, W. W. Kusnezow, I. W. Kapitnow, N. I. Ryschkow.

Auf dem Kongreß sind ausländische Gäste — Vertreter der Genossenschaftsorganisationen aus 47 Ländern und des internationalen Genossenschaftsbundes — zugegen.

Mit anhaltendem Beifall nahmen die Versammelten die Grußbotschaft des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrates der UdSSR auf. Den Text der Grußbotschaft verlas der Sekretär des ZK der KPdSU I. W. Kapitnow.

Den Rechenschaftsbericht des Vorstandes des Zentralverbands erstattete dessen Vorsitzender M. P. Trunow.

Im Namen der Kongreßdelegierten und aller sowjetischen Genossenschaftler sprach er dem Zentralkomitee der Partei, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Ministerrat

der UdSSR herzlichen Dank und Anerkennung aus für die inspirierenden Worte der Grußbotschaft.

Wir betrachten diese Grußbotschaft, unterstrich der Redner, als neuen Ausdruck der großen Aufmerksamkeit, die die Partei und der Staat den Konsumgenossenschaften, der Hebung ihrer Rolle im Leben des Landes, im politischen und Wirtschaftssystem der sowjetischen Gesellschaft schenken.

Der Berichterstatter ging ferner auf die Arbeitsergebnisse in der Berichtsperiode ein.

Der Zentralverband der Konsumgenossenschaften, alle genossenschaftlichen Organisationen müssen, gestützt auf die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, des Juniplenums (1983) und der nachfolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU, die Erziehungsarbeit in Kollektiven verstärken und sie auf die Sicherung einer strikten Erfüllung der Pläne und der sozialistischen Verpflichtungen, die Erhöhung der Verantwortung jedes Leiters für die ihm übertragene Sache konzentrieren.

Über die internationale Zusammenarbeit sprechend, betonte der Berichterstatter, daß der Zentralverband der Konsumgenossenschaften Handelsbeziehungen zu 170 Organisationen und Firmen von 50 Ländern der Welt pflegt.

Abschließend versicherte M. P. Trunow im Namen der Delegierten des Kongresses und der viele Millionen zählenden Armee sowjetischer Genossenschaftler dem Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung, daß die Mitarbeiter der Konsumgenossenschaften ihre Bemühungen im Kampf um die Erfüllung der von der Partei gestellten erhabenen sozialökonomischen Aufgaben mehr werden.

Der Kongreß setzt seine Arbeit fort. (TASS)

Hohes Vertrauen

In der Atmosphäre eines großen politischen Aufschwungs und Arbeitseifers, ausgelöst durch die Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984, die zweite Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR und die Reden des Genossen K. U. Tschernenko, haben am 10. Dezember Wahlversammlungen zum Aufstellen von Vertretern in die Zentrale Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR begonnen. Die Werkstätten nominieren würdige Söhne und Töchter des Volkes.

Auf der Versammlung des Kollektivs der Kusembajew-Koh-

lengrube in der Produktionsvereinigung „Karagandaul“ ist der Bergarbeiterbrigadier im Abbaustreben Held der Sozialistischen Arbeit und Kommunist Shanybai Igbajew als ein Vertreter in die Zentrale Wahlkommission aufgestellt worden. Bereits 30 Jahre arbeitet er in der Grube. Als Lehrmeister und Schrittmacher der Produktion hat er Hunderten jungen Leuten die nötigen Berufsfertigkeiten vermittelt.

In gehobener Stimmung sind die Arbeiter und Fachleute des Pawlodarer Wohnungsbaukombinats zur Versammlung gekommen. Sie haben die Parteilose Soja Wassiljewna Schalugina,

Brigadelerin der Putzer und Anstreicher, als ihre Vertreterin in die Zentrale Wahlkommission nominiert.

Auf der Versammlung des Kollektivs der Kysyl-Ordaer Schuhfabrik ist die Kandidatur der parteilosen Sortiererin aus der Zuschneiderei aufgestellt worden.

Die Werkstätten der Turkestanner Baumwollreinigungsfabrik haben die Näherin und Kommunistin Bibipatma Kınabajewa für die Zentrale Wahlkommission nominiert.

Die Versammlungsteilnehmer im Sowchos „Belteker“, Gebiet Semipalatinsk, haben die Oberlehrerin und Kommunistin Kulshasan Aspanowa Akmalowa als ihre Vertreterin in die Zentrale Wahlkommission aufgestellt. (KasTAG)

Kommunistische Überzeugtheit anerziehen

Wissenschaftlich-praktische Unionskonferenz

Die strategischen Aufgaben der ideologischen Tätigkeit der Partei im Sinne der Beschlüsse ihres XXVI. Parteitags wurden vom Plenum des ZK der KPdSU von 1983 festgelegt, auf dem Genosse K. U. Tschernenko das Referat „Aktuelle Fragen der ideologischen und politischen Massenarbeit der Partei“ hielt. Durch die unerlässlichen Forderungen der Etappe des entwickelten Sozialismus und der Besonderheiten der Konfrontation zweier Weltsysteme bedingt, berechneten die Beschlüsse des Plenums die Theorie und die Praxis der ideologischen Tätigkeit und wurden zu einem wichtigen Bestandteil des ideologischen Lebens der Partei.

Fragen einer effektiveren Nutzung des reichen Arsenalen der Mittel der kommunistischen Erziehung von Werktätigen werden von den „Ehrentägern“ der wissenschaftlich-praktischen Unionskonferenz „Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus und ideologische Arbeit der Partei im Lichte der Beschlüsse des Plenums des ZK der KPdSU von 1983“ behandelt. Sie ist am 10. Dezember in Moskau, im Haus für politische Aufklärung des Moskauer Stadt- und des Gebietskomitees der KPdSU eröffnet worden.

An der Arbeit der Konferenz beteiligen sich Sekretäre und Leiter der Abteilungen des ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, Sekretäre der Regions-, Gebiets-, Bezirks- und einer Reihe der Stadtkomitees der Partei, stellvertretende Vorsitzende der Ministerräte der Unions- und autonomen Republiken, eine Gruppe der stellvertretenden Vorsitzenden der Vollzugskomitees der Regions- und Gebietssojets der Volksdeputierten, Mitarbeiter von ideologischen Einrichtungen und Massenmedien, Wissenschaftler, Kulturschaffende, Vertreter der Gewerkschafts- und Komsomolorgane, der politischen Hauptverwaltung der Sowjetarmee und Seekriegsflotte sowie das ideologische Aktiv der Stadt und des Gebiets Moskau.

Mit lang anhaltendem Beifall begrüßten die Anwesenden die Genossen M. S. Gorbatschow, V. W. Grischin, G. W. Romanow, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, B. N. Ponomarjow, M. W. Simjanin, I. W. Kapitunow, J. K. Ligatschow, K. V. Ruskakow und N. I. Ryshkow.

Die Konferenz wurde vom Sekretär des ZK der KPdSU M. W. Simjanin eröffnet. Er verlas die Grußbotschaft des Genossen K. U. Tschernenko an die Teilnehmer der Konferenz, das mit stürmischem und lang anhaltendem Beifall aufgenommen wurde.

Von den Anwesenden warm begrüßt, hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow ein Referat. In der Grußbotschaft des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Konstantin Ustinowitsch Tschernenko an die Teilnehmer der Konferenz sind tiefe und prinzipielle Thesen über die Schwerpunktprobleme der Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus enthalten und sind Hauptaufgaben der ideologischen Front formuliert.

Die vergangenen anderthalb Jahre haben überzeugend bewiesen, welch ein rechtzeitiges und umfassendes Ereignis das Juniplenm des ZK gewesen ist. Das Plenum hat die ideologische Arbeit in den Vordergrund gerückt, eine breite soziale Auffassung der Ideologie als einer Sphäre des Denkens, des Handelns und der Erziehung behauptet, eine Neuerkonzeption der ideologischen Tätigkeit auf lange Sicht erarbeitet und eine neue Seite im ideologischen Leben der Partei eingeleitet.

Das Zentralkomitee betrachtet diese Konferenz als eine bestimmte Etappe in der Arbeit an der Erfüllung der Beschlüsse des Juniplenms und als ein wichtiges Element der Vorbereitung des ordentlichen, XXVII. Parteitags.

Unsere Gesellschaft erlebt eine sehr verantwortungsvolle Periode. Will man vom Hauptergebnis der vorigen Jahre sprechen, so läßt es sich mit aller Entschiedenheit behaupten, daß die Partei und das Volk am Kurs des XXVI. Parteitags der KPdSU festhalten und zuversichtlich auf dem Wege der Vervollkommnung aller Lebensaspekte der Sowjetgesellschaft, auf dem Wege des Friedens und des Fortschritts voranschreiten.

Die in diesen Jahren abgehaltenen Plenartagungen des ZK konkretisierten die Strategie unserer Vorwärtsbewegung und entwickelten sie schöpferisch. Durch neue Thesen und Schlußfolgerungen bereicherte sich das ideologische Arsenal der Partei.

Das Zentralkomitee und sein Politbüro mit Genossen K. U. Tschernenko an der Spitze leisten eine mannigfaltige theoretische, politische und organisatorische Arbeit zur weiteren Stärkung der Wirtschafts- und Verteidigungsmacht unserer Heimat. Diese Arbeit ist von Kollektivgeist und hoher Verantwortung vor dem Volk durchdrungen.

In der Tätigkeit der Parteiorganisationen, der Staats-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane setzt sich immer sicherer die realistische, nüchterne und schöpferische Einstellung zur Sache und die Unversöhnlichkeit gegenüber Unterlassungen durch. Allgemeine Billigung fand der von der Partei entfaltete Kampf um eine durchgängige Behauptung von Ordnung, Organisiertheit, Disziplin, Erhöhung der Verantwortlichkeit der Kader auf allen Leitungsebenen.

Gestützt auf die Richtlinien des Juniplenms erhöhte das Zentralkomitee der Partei die Anforderungen an die Parteikomitees betreffs der Sachlage an der ideologischen Front und ergriff Maßnahmen zur Verbesserung der Tätigkeit der Massenmedien, zur Verstärkung der kommunistischen Erziehung der Jugend, zur Aktivierung der patriotischen und atheistischen Arbeit unter den Werktätigen und zu einer Reihe anderer aktueller Probleme. Die ideologische Tätigkeit der Parteiorganisationen und Dienststellen wird gegenseitlich enger mit der Verwirklichung sozialer und wirtschaftlicher Aufgaben. Eine Wendung zum Besseren vollzog sich in der Ausbildung und Erziehung der Kader, in den Formen, Methoden und im Stil der ideologischen Arbeit.

Auf uns warten umfangreiche und komplizierte Aufgaben. Der bevorstehende XXVII. Parteitag der KPdSU wird dem Land neue historische Horizonte eröffnen. Er wird bekanntlich eine Neufassung des Parteiprogramms, des Programms der Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus verabschieden und Aufgaben für den kommenden Fünfjahreszeitraum festlegen.

Als prinzipielle Grundlage der strategischen Linie der Partei, der weiteren Verbesserung der ideologischen und der gesamten politischen Parteiarbeit dienen die von Genossen K. U. Tschernenko gegebenen theoretischen Richtlinien und Hinweise hinsichtlich des bereits erreichten Standes der sozialen Reife der Sowjetgesellschaft. Tief begründet wurde die Schlußfolgerung, wonach wir am Anfang einer historisch langen Phase des entwickelten Sozialismus stehen. Auf dieser Grundlage wird die von der Partei ausgearbeitete Konzeption der entwickelten sozialistischen Gesellschaft konkretisiert.

Die vermittelten Einschätzungen und Schlußfolgerungen warnen davor, der Entwicklung vorzuziehen was das Erreichende und das zu Erreichende durch einander zu bringen. Zugleich verdeutlichen sie, daß beim praktischen Wirken und beim Angehen herangereifter Probleme und bei der Überwindung von Mängeln nicht geögert werden darf.

Es gilt, tiefgreifende Umgestaltungen in der Wirtschaft und im gesamten System der gesellschaftlichen Beziehungen zu verwirklichen und ein qualitativ höheres Lebensniveau der sowjetischen Menschen zu sichern. Dadurch wird der Sozialismus eine weitere Reifestufe erreichen.

Wenden wir uns Fragen der Entwicklung des politischen Systems unserer Gesellschaft zu, führt der Referent weiter aus. Gut bekannt ist z. B. die von dem Begründer des Marxismus-Leninismus stammende tiefe Idee der Selbstverwaltung. Ihren Hauptinhalt sahen sie in der Gewährleistung der realen praktischen Teilnahme immer größerer Massen der Werktätigen an der Leitung, Erarbeitung, Erörterung, Annahme und Realisierung sozialer und wirtschaftlicher Beschlüsse. Lenin stellte niemals die sowjetische Staatsmacht der Selbstverwaltung des Volkes gegenüber. Er schätzte die Sowjets so hoch, weil sie diese beiden Qualitäten in sich vereinen, weil sie Organe der Arbeiter- und Bauernmacht sind und ihre Verbindung und Geschlossenheit sichern.

Gegenwärtig, da eine große Arbeit zur Hebung der Rolle und Autorität der Sowjets, zur Vervollkommnung unseres politischen Systems, aller Formen und Mittel der Gewinnung von Massen für die Teilnahme an der Leitung staatlicher und gesellschaftlicher Angelegenheiten geleistet wird, brauchen wir ganz besonders notwendig eine ernsthaft Erarbeitung der theoretischen Probleme der Entwicklung der sozialistischen Selbstverwaltung des Volkes.

Im weiteren sprach M. S. Gorbatschow über die Berücksichtigung der Interessen unterschiedlicher sozialer Gruppen in unserem politischen System und über die wissenschaftliche Erarbeitung des Prinzips des demokratischen Zentralismus unter den gegenwärtigen Bedingungen.

Die Entwicklung der marxistisch-leninistischen Theorie ist eine Angelegenheit, mit der sich die KPdSU in enger Zusammenarbeit mit den kommunistischen und Arbeiterparteien anderer Länder, vor allem der sozialistischen, ständig befaßt.

Der wichtigste Bereich des Kräfteinsatzes in der ideologischen Arbeit sowie in der gesamten Tätigkeit der Partei und des Volkes war und bleibt die Wirtschaft, sagte der Referent. Die Erfahrungen zweier verflüssener Jahre haben erneut überzeugend vor Augen geführt, welch bedeutende Resultate sich durch Verstärkung der politischen, organisatorischen und ideologischen Arbeit unter den Massen erzielen lassen.

Genosse K. U. Tschernenko unterstrich auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU am 15. November, daß die positiven Wandlungen in der Wirtschaft nicht nur verankert, sondern auch vermehrt werden müssen. Es gilt, alles in unseren Kräften Stehende zu tun, um in der bis zum Ende des Planjahres verbleibenden Zeit die rückständigen Abschnitte entschieden voranzubringen und einen würdigen Abschluß des elften Planjahres zu sichern.

Allerdings müssen wir heute auch an die künftige Entwicklung unseres Landes denken. Das Leben stellt uns eine Aufgabe von großer politischer Bedeutung, nämlich die Volkswirtschaft auf ein qualitativ neues wissenschaftlich-technisches und organisatorisch-wissenschaftliches Niveau zu heben und einen rapiden Umschwung bei der Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion sowie bei der Steigerung ihrer Effektivität zu bewirken.

Der Referent unterstrich, daß der Prozeß der Intensivierung der Wirtschaft ein Anliegen des ganzen Volkes werden und den gleichzeitigen Stellenwert erlangen muß wie seinerzeit die Industrialisierung des Landes.

Der Hauptfaktor, der eine einschneidende Wendung bei der Intensivierung der Wirtschaft und bei der Erhöhung des Tempos der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes zu erzielen ermöglicht, ist heute die wesentliche Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Das ist eine äußerst umfassende und vielschichtige Aufgabe. Die Fragen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sollen bekanntlich auf dem ordentlichen Plenum des ZK der KPdSU erörtert werden.

In unserem Land gibt es viele Betriebe und Forschungseinrichtungen, wo wissenschaftlich-technische Probleme auf Weltniveau gelöst werden. Es gibt aber Kollektive, wo man sich mit Wiederholung dessen begnügt, was für die Weltpraxis schon längst vergangene Etappen sind. Diese Situation muß zum Gegenstand einer kritischen Analyse für das Staatliche Komitee für Wissenschaft und Technik, das Staatliche Plankomitee der UdSSR, die Akademie der Wissenschaften der UdSSR und selbstverständlich die Leiter der Branchen werden.

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt fordert, die Aufmerksamkeit zum kulturellen und fachlichen Niveau der Arbeiterklasse und der Bauern zu verstärken, die Aus- und Fortbildung dieser wichtigsten Produktivkräfte der Gesellschaft von Grund auf zu verbessern. Das setzt die Aufgabe einer wirksamen Umgestaltung des Systems der Kaderausbildung voraus. Wir müssen schon in nächster Zeit Maßnahmen zur Verstärkung der moralischen und materiellen Voraussetzungen für eine bedeutende Steigerung der schöpferischen Leistung technischer Spezialisten und für die Erhöhung der Rolle und Autorität des Ingenieurs ergreifen.

Auf diese Art, mit einem frischen Blick muß man viele Aspekte des sozialistischen Wettbewerbs betrachten und sich von veralteten Einstellungen und Methoden lossagen. Es ist wichtig, durch alle ideologischen Mittel die in unserem Land entfaltete Massenbewegung zu unterstützen, nämlich zwei Tage im Jahr mit gesparten Materialien, Roh- und Brennstoffen zu arbeiten.

Im nächsten Jahr werden wir den 50. Jahrestag der Stachanow-Bewegung begehen, die eine wichtige Rolle in der Geschichte des sozialistischen Aufbaus gespielt hat. Die Traditionen der Stachanow-Leute weiterzuführen heißt die Energie und Initiative der Massen auf die Lösung der Schlüsselaufgaben bei der Steigerung der Effektivität der Wirtschaft zu konzentrieren.

Ein zentraler Tagesordnungspunkt ist heute die Umgestaltung der Formen und Methoden der Wirtschaftsführung. Die Zielsetzung dieser Arbeit ist, einen Wirtschaftsmechanismus zu schaffen, der den Erfordernissen des entwickelten Sozialismus entspricht. Ein wichtiger Markstein ist dabei das großangelegte Wirtschaftsexperiment in der Industrie. Noch energischer muß nach besonders zweckmäßigen Formen und Methoden gesucht werden, die Wirtschaftsinteressen der Gesellschaft, der Arbeitskollektive und jedes einzelnen Mitarbeiters miteinander zu verbinden. In diesem Bereich können alle Abschnitte unserer ideologischen Front viel leisten.

Der höchste Sinn der Tätigkeit der Partei, unterstrich der Referent, war und bleibt die Sorge um das Wohl des Volkes und um die bestmögliche Verwirklichung der Grundsätze der sozialen Gerechtigkeit. Kolossale Aussichten für die Erhöhung der sozialen Rolle des Menschen liegen der Vervollkommnung des sowjetischen politischen Systems und der Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie zugrunde. An erster Stelle steht dabei selbstverständlich die Entfaltung aller Arbeitsbereiche der Sowjets. Von Bedeutung ist die strikte Verwirklichung der verantwortungsmäßigen Grundsätze über die Rechenschaftspflicht aller Vollzugsorgane als eines effektiven Mittels der Volkskontrolle über die Tätigkeit der verschiedenen Abschnitte des staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. Eine besondere Bedeutung gewinnt die Sorge der Sowjets, der Staatsorgane der Volkskontrolle und unserer Öffentlichkeit für die strikte Befolgung sowjetischer Gesetze durch alle Amtspersonen und Bürger.

Wichtig ist die weitere Heranziehung der Werktätigen an die tagtägliche Erörterung und Lösung der Arbeitsfragen in Industrie- und Baubetrieben, Kolchose- und Sowchoses. Das Gesetz über die Arbeitskollektive eröffnet einen weiten Raum dafür. Seine geschickte Anwendung bietet die Möglichkeit, die Energie der Menschen zu aktivieren

und wird zur besseren Nutzung aller Produktionsreserven — technischer, ökonomischer und sozialer — beitragen. Diesem Ziel muß die Tätigkeit der Partei, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen untergeordnet sein.

Ein integrierender Bestandteil der sozialistischen Demokratie und eine Norm des ganzen öffentlichen Lebens ist die Offenkundigkeit. Eine umfassende, rechtzeitige und offene Information ist ein Zeugnis des Vertrauens in den Menschen, der Achtung ihres Verstandes und ihrer Gefühle. Die Offenkundigkeit bei der Arbeit der Partei- und Staatsorgane ist ein wirksames Mittel im Kampf gegen bürokratische Entstellungen; sie verpflichtet, ernsthafter an die Annahme von Beschlüssen, an die Organisation ihrer Durchführungskontrolle so wie an die Beseitigung von Mängeln und Unterlassungen heranzugehen. Davon hängen vielfach die Überzeugungskraft der Propaganda, die Wirksamkeit der Erziehung und die Gewährleistung der Einheit von Wort und Tat ab.

Von einer Riesenbedeutung für die Realisierung der Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit sind die Verteilungsverhältnisse. In den letzten Jahren ist nicht wenig für die Schaffung einer geordneten Ordnung auch in dieser Sphäre getan worden. Doch nicht wenig Probleme bleiben noch bestehen, und man muß sie mit gemeinsamen Kräften der Staats- und Wirtschaftsorgane sowie der breiten Öffentlichkeit lösen. Darüber sprach Genosse K. U. Tschernenko auf der Unterberatung der Volkskontrollen.

Das Leben hat uns gelehrt, daß jegliche Abweichungen von den sozialistischen Prinzipien der Verteilung und des Wirtschaftens solch ernsthafte Erscheinungen wie Arbeits- und soziale Passivität, Schmarotzertum, moralische Nihilismus und heimliche Formen der Umverteilung von Einkünften und Gütern hervorruft. Diejenigen, auf die die Argumente der Vernunft, die Stimme des Gewissens und der staatsbürgerlichen Pflicht nicht einwirken, muß die unabwendbare Kraft des Gesetzes treffen.

In den letzten Jahren, stellte der Redner fest, hat die Bedienungssphäre ein großes gesellschaftliches Gewicht erlangt. Die Partei wird ihre Anstrengungen verstärken, damit die Bedienungssphäre den Tagesforderungen entspricht. Zu diesem Zweck wird die Erarbeitung des Komplexprogramms der Entwicklung der Produktion von Konsumgütern und der Bedienungssphäre vollendet.

Der Entwicklungsbereich der Menschen ist nicht nur die Produktion und der Alltag, sondern auch die Freizeitgestaltung. Es scheint uns, daß es hohe Zeit ist, die Verantwortung der örtlichen Organe für die Lösung der Fragen des Baus von sozialen und kulturellen Einrichtungen zu erhöhen.

Das Zentralkomitee der Partei ist der Auffassung, daß die unverminderte Aufmerksamkeit gegenüber sozialen Fragen, welche Lebensaspekte sie auch immer berühren, für alle Staats- und Wirtschaftsorgane, gesellschaftlichen Organisationen, zentralen und örtlichen Organe ein Gesetz sein muß. Keinerlei Hinweise auf objektive Umstände können als Rechtfertigung für Mißachtung der Bedürfnisse von Menschen gelten. Das ist für uns Kommunisten eine Frage des Prinzips.

Welter führte der Redner aus, daß der Sozialismus die Weltentwicklung am stärksten durch seinen Wirtschaftspolitik, durch Erfolge im sozialökonomischen Bereich beeinflusst und beeinflusst. Jeder neue Schritt nach vorn auf diesem Weg ist das überzeugendste Argument für die sozialistische Ordnung und für die sozialistische Lebensweise. Die sozialistische Ideologie bringt wahrhaft humanistische Ideale für den gesellschaftlichen Fortschritt, für die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit und für eine Welt ohne Waffen und Kriege, ohne Ausbeutung und Unterdrückung.

Nicht wir, sondern der Kapitalismus muß manövrieren, sich tarnen, auf Kriege und Terror, Fälschungen und Diversionen zurückgreifen, um den unerbittlichen Gang der Zeit aufzuhalten. Die allgemeine Krise des Kapitalismus — das ist nicht nur eine Verschärfung seiner ökonomischen, sozialen und politischen Widersprüche. Das ist auch eine geistige, eine ideologische und moralische Krise.

Auf der anderen Seite hat die ideologische Aktivität der Monopolbourgeoisie in den letzten Jahren sprunghaft zugenommen. Angesichts dessen sind die parteiliche Prinzipienfestigkeit, die konsequente Klasseneinstellung zur Einschätzung von Ereignissen und Erscheinungen, die politische Wachsamkeit und die Unversöhnlichkeit gegen uns fremde Anschauungen, der schöpferische offensive Charakter der ideologischen Arbeit, Sachlichkeit, Kühnheit und Beharrlichkeit notwendig denn je.

Der Referent unterstrich: Der offensive Charakter unserer Ideologie — das ist nicht nur die Entlarvung bürgerlicher ideologischer Mythen und Klischees. Das sind vor allem die Durchsetzung unserer Ideale, der sozialistischen Normen des gesellschaftlichen Lebens, der wahren Freiheit und Demokratie und die Propagierung der historischen Errungenschaften des realen Sozialismus, der friedensdienlichen Außenpolitik der KPdSU und

des Sowjetstaates, der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, der parteilichen Prinzipienfestigkeit und die operative Information.

Angesichts der Aktualität und Komplexität des gegenwärtigen ideologischen Kampfes stellte das Juniplenm die Aufgabe, die Gegenpropaganda im Inland wie auch im ausländischen Auditorium zu verbessern. Die Parteikomitees und Massenmedien haben den Inhalt dieser Arbeit weiter zu vertiefen und eine bessere Operativität anzustreben.

Ein wichtiger Platz wurde im Referat der Hebung des Leitungsniveaus aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens durch die Partei und der grundsätzlichen Verbesserung des Arbeitsstils im Sinne der Beschlüsse des Juniplenms des ZK der KPdSU eingeräumt.

Das Zentralkomitee, führte der Referent weiter aus, mißt der Meisterung des Leninschen Arbeitsstils durch alle unsere Kader eine gewaltige Bedeutung bei. Nur bei einem politischen Herangehen und einer kritischen Gegenüberstellung der unternommenen Bemühungen und der praktischen Ergebnisse sowie bei ständigem schöpferischem Suchen kann man — um mit Lenin zu sprechen — die Fragen nicht auf bürokratische, sondern auf staatsbürgerliche Weise lösen. Die Partei handelte schon immer nach dem unumstößlichen bolschewistischen Prinzip, über die Menschen nach Taten und nicht nach Worten zu urteilen, über die Arbeit nach ihren Ergebnissen und nicht nach den eingeleiteten „Maßnahmen“ zu urteilen. Diesem vom Leben geprüften Prinzip werden wir auch weiterhin folgen.

Die überwiegende Mehrheit unserer Kader erfüllt gewissenhaft ihre parteilichen wie auch die amtlichen und Berufspflichten, genießt Achtung und Autorität bei den Werktätigen für ihre hingebungsvolle Arbeit, persönliche Bescheidenheit, Gerechtigkeit und Aufmerksamkeit zu den Menschen. Leider stößt man auch auf Fälle anderer Art.

In allen Angelegenheiten, die wir heute behandeln, spielen die Massenmedien eine große Rolle. Die Partei schätzt die Arbeit der Journalisten hoch ein. Hier könnte man nicht wenig konstruktive und wirksame Publikationen in der Presse, Fernseh- und Rundfunksendungen zu aktuellen Fragen der Wirtschaft, Erziehung und Kultur aufzählen. Jedoch leiden zahlreiche Publikationen und Sendungen an Eintönigkeit, Verschwommenheit und Oberflächlichkeit. Die Partei rechnet mit einem noch größeren Beitrag der Massenmedien zur Realisierung der Pläne des sozialen und wirtschaftlichen Fortschritts, zur Bessergestaltung der kommunistischen Erziehung.

Das Zentralkomitee der KPdSU schätzt die Arbeit und Bemühungen unseres gesamten ideologischen Heeres — der Agitatoren, Propagandisten, Lektoren, Volkstheater, Kultur- und Aufklärungsfunktionäre. Erhalten sind die Verdienste der wissenschaftlichen und künstlerischen Intelligenz um die Herausbildung einer marxistisch-leninistischen Weltanschauung, hoher Staatsbürgerlichkeit und patriotischen Stolzes auf das sozialistische Vaterland sowie um die Bereicherung des Lebens des Volkes durch neue geistige Werte. Unsere Intelligenz kann überzeugt sein, daß alles Bedeutsame, Ehrliche und Wahre geschaffen hat, von der Partei unterstützt werden und in den Herzen der sowjetischen Menschen einen dankbaren Widerhall finden.

Wir gehen dem 40. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg entgegen. Jede neue Generation, die ins Leben tritt, wende sich seinen Quellen zu, denn die staatsbürgerliche und politische Reife ist von der Geschichte des Landes, von deren heroischen Seiten nicht zu trennen. Der sowjetische Patriotismus war und ist eine der größten geistigen Errungenschaften unserer Gesellschaftsordnung. Und wir müssen dieses Gemeingut mit besonderer Sorgsamkeit und parteilicher Aufmerksamkeit bewahren und vermehren, denn es gibt kein erhabeneres Gefühl als die Liebe zur Heimat, die Treue zur internationalistischen Pflicht.

Ein Unterpfand des Erfolges all unserer Werke ist das lebendige Schöpferertum des Volkes, sagte M. S. Gorbatschow, abschließend. Wir werden gründlich arbeiten müssen, um die sozialistische Gesellschaft auf eine neue, höhere Stufe zu heben und den XXVII. Parteitag der Partei Lenins würdig vorzubereiten.

Der Sekretär des ZK der KPdSU M. W. Simjanin sprach über Fragen der Organisation der ideologischen, Agitations- und Massenarbeit. Die Verwirklichung der Beschlüsse des Juniplenms des ZK der KPdSU beeinflusst und beeinflusst zu tiefen alle Seiten des Lebens der Sowjetgesellschaft, sagte er. Nach dem Juniplenm erörterte das Zentralkomitee gründlich den Fragenkomplex der ideologischen Sicherstellung der Realisierung größerer Aufgaben auf dem Gebiet der Innen- und Außenpolitik der Partei, faßte wichtige Beschlüsse über die Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule, über die Anleitung des Komsomol, über die Vervollkommnung der Tätigkeit der Massenmedien und die Schaffung eines einheitlichen Systems der Gegenpropaganda.

Unsere Propaganda hilft jetzt aktiver bei der Realisierung der

wirtschaftlichen und sozialen Politik der Partei und leistet somit einen gewichtigen Beitrag zur Stärkung der wirtschaftlichen und der Verteidigungsmacht des Vaterlandes, zur Festigung der ideologischen, politischen und sozialen Einheit des Volkes, zur Entwicklung der brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit der Völker der UdSSR. Die ideologische Arbeit wird fürwahr zur Sache der gesamten Partei, jedes Kommunisten.

Der Hauptschauplatz der revolutionären umgestaltenden Tätigkeit von Partei und Volk ist die Wirtschaft, betonte der Redner. Auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU am 15. November würdigte Genosse K. U. Tschernenko die positiven Wandlungen in der Wirtschaft und brachte konkrete Vorschläge über die wichtigsten Fragen der weiteren sozialökonomischen Entwicklung des Landes vor. Die Partei und das Volk faßten seine Rede als ein Parteiodakum von strategischer Bedeutung auf, das wissenschaftlich fundiert ist und das jeden Kommunisten und jede Sowjetmensch für eine aktive Teilnahme an der Lösung neuer Aufgaben des sozialistischen Aufbaus und der weiteren Vorwärtsbewegung unserer Heimat zum Kommunismus inspiert.

Wir haben die aufklärende, mobilisierende und organisatorische Tätigkeit der gesamten ideologischen Front, vor allem der Mittel der Druck- und mündlichen Propaganda und -agitation, auf die entscheidenden Aspekte der sozialökonomischen Politik der Partei zu konzentrieren, immer aktiver die Initiativen von Bestarbeitern und Neuernern zu unterstützen, den Zurückbleibenden unter die Arme zu greifen, die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen einer ständigen Kontrolle zu unterziehen, alles zu tun, damit die Pläne des gegenwärtigen Fünfjahreszeitraums vorbildlich erfüllt und günstige Voraussetzungen für den bevorstehenden zwölften Fünfjahreszeitraum geschaffen werden.

Die Formung einer marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei den Werktätigen bildet nach wie vor die Grundlage der kommunistischen Ausbildung und Erziehung. Zur Lösung dieser Aufgabe besitzt die Partei eine zuverlässige Basis.

Heute erweitern im Netz der politischen und ökonomischen Bildung mehr als 65 Millionen Menschen ihr Wissen. Die Parteikomitees bemühen sich, mit Hilfe organisierter Unterrichtsformen die Hörer — Kommunisten und Parteilose — aktiver und konsequenter zu beeinflussen. Zusehender wird das Studium der Neufassung des Programms der Partei, das vom XXVII. Parteitag der KPdSU angenommen werden soll, den Inhalt der politischen Schulung bereichern.

Nach dem Juniplenm des ZK der KPdSU, stellte der Redner fest, haben sich in vielen Richtungen der politischen Massen- und Agitationsarbeit sichtliche positive Veränderungen vollzogen.

Die bevorstehende Wahlkampagne für die Wahlen in die Obersten Sowjets der Unions- und autonomen Republiken und in die örtlichen Sowjets wird eine umfassende gesellschaftliche Prüfung der Effektivität der politischen Massenarbeit sein.

Bald werden unser Volk und die ganze fortschrittliche Menschheit den 40. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg begehen, führte der Redner weiter aus. In dem diesem Datum geltenden Beschluß des ZK der KPdSU sind Empfehlungen zu allen Aspekten der Vorbereitung zu diesem ruhmvollen Jubiläum gegeben. Er bietet neue Möglichkeiten für die Verbesserung der Erziehung, vor allem der heranwachsenden Generationen, im Geiste des Patriotismus und Internationalismus und eine bessere Vorbereitung der Jugend auf den Dienst in den Streitkräften der UdSSR.

Wir müssen in vollem Umfang die Erhöhung der Anforderungen an Inhalt und Charakter unserer Propagandaarbeit unter Bedingungen der zugespitzten internationalen Situation berücksichtigen. Es ist notwendig, die Werktätigen über das Wesen der Leninschen internationalen Politik unserer Partei ständig aufzuklären, sie im Geiste der Klassenunversöhnlichkeit und Wachsamkeit gegenüber dem Imperialismus zu erziehen, unterstrich M. W. Simjanin.

Im Zuge der Erfüllung der Beschlüsse des Juniplenms des ZK der KPdSU beenden die Parteikomitees die Schaffung eines einheitlichen Systems der Konterpropaganda. Unser Klassenfeind möchte uns in Verteidigungsstellung zwingen. Das darf nicht zugelassen werden. Die historische Rechtmäßigkeit ist auf unserer Seite. Wir verfügen heute über unüberlegbare historische Argumente zugunsten des Sozialismus.

Ferner ging der Redner auf die Tätigkeit der Massenmedien und Propagandamittel ein. Das Zentralkomitee der Partei faßte nach dem Juniplenm eine Reihe wichtiger Beschlüsse zur Vervollkommnung der Arbeit der Massenmedien. Es wurde die Frage der Bereicherung des Inhalts und der Operativität der Fernseh- und Rundfunkinformationsprogramme erörtert. Von prinzipieller Bedeutung für die gesamte Presse ist der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der Tätigkeit der Rayon- und Stadtzeitungen“. Neben den Besonderheiten verschiedener Massenmedien gibt es auch allgemeine Forderungen

an sie. Es handelt sich um die Notwendigkeit, den Inhaltsreichtum und die Wirksamkeit der Publikationen in der Presse sowie der Fernseh- und Rundfunksendungen weiter zu erhöhen.

Der Redner unterstrich, daß die sozialistische Kultur eine immer größere Bedeutung für die ideologisch-politische und moralische Erziehung der Sowjetmensch sowie für deren geistigen Aufstieg gewinnt. Eine hohe Einschätzung der Verdienste der gesamten multinationalen sowjetischen Literatur und Kunst ist in der Rede des Genossen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko auf dem Jubiläumspodium des Vorstands des Schriftstellerverbandes der UdSSR gegeben worden. In unserer Propaganda gilt es, die wachsende Rolle der Literatur und Kunst bei der Formung der geistigen Belange des Volkes, bei der ideologisch-politischen und moralischen Erziehung der Sowjetmensch besser zu berücksichtigen und die ideologische Arbeit mit den bildenden Künstlern zu erweitern.

Der Redner verwies auf die Notwendigkeit, die Arbeit der Kultur- und Bildungseinrichtungen — der Klubs, der Kulturhäuser und Bibliotheken — weiter zu verbessern und die Latenzprobleme der ideologisch-moralischen, physischen und beruflichen Vorbereitung der Jungen und Mädchen für das Leben und die Arbeit ein. Die Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil der Vervollkommnung des reifen Sozialismus. Die Parteikomitees sind verpflichtet, zu erreichen, daß jedes Produktionskollektiv an der Schaffung einer modernen materialtechnischen Basis für die arbeitsmäßige und berufliche Vorbereitung der Schüler einmündet.

Abschließend sagte der Redner: Wir sind in die Periode einer unmittelbaren Vorbereitung der XXVII. Parteitags der KPdSU getreten, die im Leben der Partei und des Volkes zu einem historischen Markstein werden und die Strategie unseres planmäßigen Fortschrittes erarbeiten wird. Die Einheit von Partei und Volk unerlässlich zu festigen, die gewaltigen schöpferischen Potenzen, enthalten im Bewußtsein und in der ideologischen Überzeugung der Massen, auf die Vervollkommnung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, auf ein weiteres Wachstum der politischen, wirtschaftlichen und Verteidigungsmacht der großen Sowjetheimat zu lenken — darin besteht unsere Berufung, unsere hohe Parteilichkeit.

Auf der Konferenz sprachen: Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands N. N. Sjunkow; Chefredakteur der Zeitung „Pravda“ W. G. Afanasjew; Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU A. M. Roganow; Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR P. N. Fedosjew; Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine A. S. Kopto; Leiter der Abteilung für Wissenschaft und Lehranstalten im ZK der KPdSU W. A. Medwedjew; Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU A. G. Jegorow; Erster Sekretär des Krasnojarsker Regionskomitees der KPdSU P. S. Fedirko; Erster Sekretär des Vorstands des Schriftstellerverbandes der UdSSR G. M. Markow; Erster Sekretär des Swerdlowsker Gebietskomitees der KPdSU B. N. Jelzin; Chefredakteur der Zeitschrift „Kommunist“ R. I. Kosolapow; Erster Sekretär des Saratower Gebietskomitees der KPdSU W. K. Gussew.

Wie ein an sie gerichtetes Wort der Partei faßten die Konferenzteilnehmer die Grußansprache des Genossen K. U. Tschernenko auf. Die Redner unterstrichen, daß darin deutlich die Zielsetzungen zu den Hauptproblemen der Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus gegeben, der Stand der ideologischen Tätigkeit der KPdSU in der gegenwärtigen Etappe tiefgehend analysiert und die Perspektive klar festgelegt sind.

Eine der vorrangigen Aufgaben der Parteiorganisationen, der ideologischen Kader und aller Kommunisten, sagten die Redner, ist es, die massenpolitische und organisatorische Arbeit in der Periode der Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU weitgehend zu entfalten und die gewaltigen schöpferischen Potenzen, die das Bewußtsein und die ideologische Überzeugung der Massen in sich bergen, auf ein weiteres Anwachsen der wirtschaftlichen und Verteidigungsmacht der Heimat zu lenken.

Die Konferenzteilnehmer hoben die Notwendigkeit hervor, die Effektivität der gesamten Propaganda und Agitation unter den Bedingungen der zugespitzten internationalen Lage zu erhöhen und stellten fest, daß unter diesen Verhältnissen unerlässlich die Rolle der Gegenpropaganda steigt, deren Inhalt und Charakter noch nicht immer einen schlagkräftigen und klassenmäßigen Offensivcharakter hat. Alle Mittel des ideologischen Einflusses, alle Propagandistenkader müssen sich aktiv an der Konterpropaganda beteiligen.

Die Aspekte der ideologischen Arbeit analysierend, tauschten die Redner Erfahrungen aus und informierten einander, welche Formen und Methoden den erwünschten Effekt ergeben und welche veraltet sind und dem Geist der Zeit nicht mehr entsprechen. Sie sprachen von Mängeln und Unterlassungen und machten konkrete Vorschläge zu einer weiteren Vervollkommnung des Prozesses der kommunistischen Erziehung der Werktätigen im Geiste der rückhaltlosen Ergebnisorientierung der Sache der Kommunistischen Partei.

Die Konferenz setzt ihre Arbeit fort. (TASS)

Aus aller Welt **Panorama**

Schritte der sozialistischen Integration

Neue Horizonte der Zusammenarbeit

Dieses Jahr bildet eine wichtige Entwicklungsstufe in der Geschichte des Rates der Wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der Entwicklungsländer. Die Wirtschaftsberatung der Mitgliedstaaten dieser Organisation auf höchster Ebene, die in Moskau im Sommer stattfand, hat gezeigt, daß sich der Wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der Entwicklungsländer eine intensive Entwicklung äußerst günstige Horizonte erschlossen haben.

Während vor dreieinhalb Jahrzehnten die einfachsten Formen des Außenhandelsverkehrs mit Elementen gegenseitiger Begünstigung für besondere Beziehungen zwischen den Ländern des Sozialismus grundlegend waren, und in den nachfolgenden Etappen sich rasch die gegenseitige wirtschaftlich-technische Hilfe und die Koordinierung der Volkswirtschaftspläne entwickelten, die langfristigen Zielprogramme der Zusammenarbeit gemeinsam erarbeitet wurden und man mit deren Erfüllung begann, so ist jetzt die Strategie des Zusammenwirkens der Volkswirtschaften noch tiefer und allseitiger bis zum Ausgang unseres Jahrtausends erarbeitet worden. Erweiterung von Direktverbindungen zwischen Betrieben und Arbeitskollektiven, juristische Verankerung der Normen dieser Beziehungen — so sind die neuen Formen der Zusammenarbeit der RGW-Mitgliedsländer.

Zur Zeit haben sich die Fachgebiete und die Positionen jeder der zehn sozialistischen Bruderländer, die an der internationalen Arbeitsteilung im Rahmen des RGW teilnehmen, deutlich geklärt. Die Ergebnisse der sozialistischen Integration sind beeindruckend. Alle zusammen, mit einer Einwohnerzahl von 450 Millionen Menschen, d. h. mit 10 Prozent der Erdbevölkerung,

produzieren die Länder der Gemeinschaft ein Drittel der Industrieerzeugnisse und erzielen ein Viertel des Nationaleinkommens der Welt. Ihr Entwicklungstempo war in den Jahren 1970 bis 1983 zweimal höher als bei den entwickelten kapitalistischen Nationen.

Die Moskauer Beratung auf höchster Ebene hat einen weiteren Schritt zur Vertiefung der Koordinierung der Wirtschaftspolitik zwischen den Mitgliedern der Gemeinschaft getan. Unter solcher Koordinierung verstehen die RGW-Mitgliedsländer die Erarbeitung eines gemeinsamen Kurses auf die Lösung großer wirtschaftlicher Probleme auf gleichberechtigter und kollektiver Grundlage. Für das Herangehen des RGW an die Brennstoff- und Energiefragen ist z. B. ein hohes Niveau des modernen Denkens kennzeichnend: Effektiv werden die Anstrengungen und Mittel der Teilnehmer des RGW bei der Schaffung leistungsstarker internationaler Rohrlinien für die Gas- und Erdölfuhr aus der UdSSR kooperiert, es funktionieren Vereinigte Elektroenergiesysteme der europäischen RGW-Mitgliedsländer. Große Aufmerksamkeit wird der Entwicklung der Kernenergie geschenkt. Zum Jahre 1990 soll die summierte Leistung der Kernkraftwerke rund 100 Millionen Kilowatt erreichen, wobei die jetzige etwa 26 Millionen Kilowatt ausmacht.

Auch die radikale Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die qualitative Umgestaltung ganzer Zweige und Produktionsbereiche auf der Grundlage neuer Technik und Technologien charakterisieren die neue Etappe der Entwicklung der Integration im Rahmen des RGW. So z. B. ist jetzt die Erarbeitung des Komplexpro-

gramms des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in den RGW-Mitgliedstaaten für 15 bis 20 Jahre beschleunigt worden. Dieses Programm bestimmt die Entwicklung und Anwendung der Mikroprozessortechnik, die Produktion der Industrieroboter sowie die Schaffung neuer Materialien und Technologien. Die Einführung der neuesten Technik in alle Zweige wird es gestatten, die Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit bedeutend zu steigern und den Lebensstandard der Bevölkerung zu erhöhen.

In der Mitte der 80er Jahre verstärkt sich merklich die soziale Ausrichtung der Integration und ihre Zuwendung der besseren und unmittelbaren Befriedigung der Bedürfnisse der Völker der Länder der Gemeinschaft. Die gemeinsamen ideologischen Grundlagen der Tätigkeit der Regierungsparteien in den sozialistischen Ländern rufen das System des internationalen Zusammenwirkens ins Leben, das den Interessen der Werktätigen dient. Auf der gegenwärtigen Entwicklungsstufe der sozialistischen Integration ist die Festlegung der Rohstoffbasis derjenige Zweige vorgesehen, die Massenbedarfsartikel produzieren. Es ist beschlossen worden den Austausch der genannten Waren zu vergrößern bzw. die Zusammenarbeit im Bereich der Produktion von Dauerwaren zu erweitern und sie auf dem Niveau der besten Muster der entwickelten kapitalistischen Länder zu fertigen. In diesem Zusammenhang werden die Abkommen über die gemeinsame Erarbeitung und Produktion neuer Modelle von Farbmischern, Kühlschränken, Gefrieranlagen und anderen Haushaltsmaschinen noch erfolgreicher verwirklicht.

Selbstverständlich werden alle qualitativen und quantitativen Leistungen der sozialistischen Integration auch die Erweiterung gegenseitig vorteilhafter Verbindungen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft mit den Entwicklungsländern und die Verstärkung des Warenverkehrs zwischen den RGW-Mitgliedsländern und den entwickelten kapitalistischen Staaten begünstigen.

Im Interesse der Friedenssicherung

Auf Initiative der Sowjetunion hat der Erste Ausschuß der UNO-Vollversammlung ein Dokument von außerordentlich großer Bedeutung und Aktualität angenommen: Den Resolutionsentwurf über die Nichtzulässigkeit des Staatsterrorismus und jeglicher Handlungen von Staaten, die auf die Untergrabung der gesellschaftspolitischen Ordnung in anderen souveränen Staaten gerichtet sind. Die Delegierten der XXXIX. UNO-Vollversammlung äußern darin ihre tiefe Besorgnis darüber, daß in letzter Zeit in den zwischenstaatlichen Beziehungen immer häufiger der Staatsterrorismus praktiziert wird. Die Interessen der Friedenssicherung machen es erforderlich, wird in dem Dokument unterstrichen, daß sich die Beziehungen zwischen Staaten unabhängig von der Ideologie auf der Grundlage der strikten Einhaltung der Charta der Vereinten Nationen und der allgemein anerkannten Prinzipien und Normen der internationalen Beziehungen gestalten.

Der Erste Ausschuß der UNO-Vollversammlung (Politik und Fragen der Sicherheit einschließlich der Abrüstung) hat im Rahmen der XXXIX. UNO-Vollversammlung seine Arbeit beendet. Von diesem Ausschuß wurden insgesamt 72 Resolutionsentwürfe angenommen. In seinen Beschlüssen, die vor allem die Verurteilung eines Kernwaffenkrieges, das Einfrieren der nuklearen Rüstungen, die Verhinderung eines Rüstungswettlaufes im Weltraum, das Verbot von Kernwaffenexperimenten, die Nichtzulässigkeit der Politik des Staatsterrorismus betrafen, hat die Besorgnis der Völker angesichts der zunehmenden Gefahr eines Kernwaffenkrieges und ihre Forderung ihren Ausdruck gefunden, konkrete Schritte zur Beseitigung der Kriegsgefahr, zur Eindämmung des Wettlaufes und zur entschiedenen Verbesserung des internationalen Klimas zu unternehmen. Auf die Erreichung dieser für die ganze Menschheit lebensnotwendigen Ziele wurden die Initiativen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder und vieler Entwicklungsländer gerichtet. Bei der Behandlung dieser Schlüsselprobleme des internationalen Lebens zeigte sich besonders deutlich der Unterschied zwischen den friedliebenden Staaten und den imperialistischen Ländern mit den USA an der Spitze, die auch in diesem Jahr die Obstruktionspolitik betrieben und gegen besonders wichtige Vorschläge über Abrüstung und die Festlegung der internationalen Sicherheit aufgetreten sind.

Mit leichtem Schrecken davongekommen

Kommentar

Die Versuche der Washingtoner Administration, den Skandal zu vertuschen, der im Zusammenhang mit der Entlarvung der unmittelbaren Beteiligung der CIA an der Vorbereitung und Verbreitung einer „Anweisung“ für Terroristen ausgebrochen ist, haben ein volles Ausmaß erlitten. Den USA-Geheimdienst und seinen Chef William Casey trifft die volle Verantwortung für dieses „Handbuch für Mörder“, das Empfehlungen für die Ermordung von Vertretern der Volksmacht, für Diversionen und Sabotageakte in Nicaragua enthält. Zu dieser Schlußfolgerung gelangte der Ausschuß des USA-Repräsentantenhauses für nachrichtendienstliche Angelegenheiten der Vereinigten Staaten, der ein Hearing im Zusammenhang mit diesem Skandal abgeschlossen hat. Der Ausschuß hat im Ergebnis einer fast zweimonatigen Untersuchung festgestellt, daß die Vorbereitung dieses „Handbuchs für Terroristen“ eine Mißachtung der USA-Gesetze und einen Akt darstellt, der in Umgehung und in Verletzung der Kongreß-Beschlüsse unternommen worden war.

Es ist wohl angebracht, daran zu erinnern, daß bei der Erörterung der Gesetzesvorlage über die Bewilligungen für das Jahr 1983 im USA-Kongreß die Ergänzung von Edward Bowldner angenommen worden war, die nicht nur verbietet, den nikaraguanischen Konterrevolutionären

auf Kosten der amerikanischen Steuerzahler militärische Ausrüstungen und finanzielle Hilfe zu gewähren, sondern auch jegliche „Konsultationen“ untersagt, die den Sturz der legitimen Regierung Nicaraguas zum Ziel haben. In einer Verfügung von Präsident Reagan selbst wurde ebenfalls auf die Unzulässigkeit der Beteiligung der USA an irgendwelchen Aktionen verwiesen, die Morde in Nicaragua zur Folge haben könnten.

Und obgleich das Weiße Haus versucht hatte, die Stelle in der Anweisung der CIA, in der die Methoden für die physische Beseitigung von Vertretern der Volksmacht in Nicaragua enthalten sind, darlegte, als eine „Ungeauigkeit der Übersetzung“ hinzustellen, haben die meisten Mitglieder des Kongreßausschusses diese Versuche abgelehnt, indem sie die Dinge bei ihrem richtigen Namen nannten. Ihre Schlußfolgerung lautete: Das in der Anweisung verwendete Wort „neutralisieren“ bedeutete „ermorden“.

Die amerikanischen Nachrichtagenturen und Zeitungen, die über die Sitzung des Ausschusses berichten, schildern eine unansehnliche Situation, in die der Leiter des Spionage- und Diversionssamtes der USA geraten ist, der vor dem Ausschuß aussagen mußte. Er sah sich gezwungen,

seine Schuld wie er sich ausdrückte darin zu bekennen, daß er „seine Pflichten vernachlässigt“ hat und versprach, für Ordnung „im System der Leitung und Kontrolle“ im CIA-Zentralapparat in Washington und in seiner Filiale in Mittelamerika zu sorgen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es vielleicht gerade diese räumliche Haltung erwirkt hat, daß der Ausschuß den Rücktritt der CIA-Chefs nicht gefordert hat, obgleich viele seiner Mitglieder unumwunden erklärten, daß Casey sofort sein Amt zur Verfügung zu stellen hat.

Dies umso mehr, als Präsident Reagan während seiner jüngsten Wahlkampagne lautstark versprochen hatte, jede Amtsperson zu entlassen, die sich bei der Vorbereitung der Instruktion für die antikaraguanischen Mörder und Gewalttäter etwas zuschulde kommen ließ. Die versprochene Strafe hat jedoch nur einige drittrangige CIA-Beamten ereilt.

Was jedoch die Hauptschuldigen — Casey und seine hochgestellten Schirmherren — anbetrifft, so sind sie mit einem leichten Schrecken davongekommen. Und das nur deshalb, weil sie die Politik des internationalen Terrorismus verkörpern, die heute in Washington in den Rang von Staatspolitik der USA erhoben worden ist.

Wassili CHARKOW



CHILE. In ein richtiges Militärlager war die chilenische Hauptstadt verwandelt. Truppeneinheiten patrouillierten durch die Straßen der Stadt, über den Arbeitervierteln schwebten Hubschrauber, verstärkte Polizeiaufgebote durchkämmten mit Schützenpanzerwagen ganze Gebiete. Der blutgierige Diktator Pinochet hatte alles Mögliche unternommen, um die Demonstration im Rahmen des jälligen Tages des Nationalen Protests gegen das militärisch-faschistische Regime zu verhindern. Trotz der schärfsten Repressalien fanden in einer Reihe von Bezirken der chilenischen Hauptstadt dennoch Aktionen gegen die Diktatur und für die Wiederherstellung der Demokratie im Lande statt.

Unser Bild: Die Polizei treibt die Teilnehmer der Demonstration in Santiago auseinander. Foto: TASS

Feste Entschlossenheit

Das Streben der afrikanischen Staaten, für die volle Befreiung Afrikas zu kämpfen, hat den tansanische Präsident und Vorsitzende der Organisation der Afrikanischen Einheit (OAU), Julius K. Nyerere, in einem Schreiben an den UNO-Generalsekretär bekräftigt. Er informierte Javier Perez de Cuellar über die Ergebnisse der XX. Konferenz der Staats- und Regierungschefs der OAU. Julius K. Nyerere hob hervor, daß der Inhalt der Diskussion auf diesem Forum über die Lage im Süden Afrikas die Absicht des Kontinents widerspiegelt hatte, gegen die Apartheid und den südafrikanischen Kolonialismus in einer Einheitsfront vorzugehen. Die führenden Repräsentanten der afrikanischen Staaten hatten darin unter anderem ihre Unterstützung für die Resolution Nr. 435 des Sicherheitsrates über Namibia bekräftigt und die „Verbindung“ ihrer Unabhängigkeit mit Neben-sächlichen Fragen zurückgewiesen. Die Gipfelkonferenz der OAU hatte verlangt, das rassistische Regime von der internationalen Gemeinschaft voll zu isolieren.

Auf die Wirtschaftslage in Afrika eingehend, verwies der tansanische Präsident auf den Hunger, unter dem zur Zeit ein großer Teil des Kontinents leidet. Er stellte fest, daß Afrika und die ganze Welt vor zwei miteinander zusammenhängenden Aufgaben stehen. Die erste bestehe in der Beseitigung der Krise im Zusammenhang mit dem Hunger und die zweite im Kampf gegen die Unterentwicklung und Armut, der es ermöglicht wird, Katastrophen wie die derzeitige zu verhindern.

Aktionen Londons wurden kritisiert

Die britische Regierung setzt die Kampagne des Druckes auf die UNESCO fort. Sie setzte den Generalsekretär dieser internationalen Organisation, Amadou Mahtar m'Bow, offiziell von ihrer Absicht in Kenntnis, am 31. Dezember 1985 aus der UNESCO auszutreten.

Aus dem an den UNESCO-Generalsekretär übermittelten Schreiben des britischen Außenministers, Geoffrey Howe, geht hervor, daß London vor allem mit den UNESCO-Programmen unzufrieden ist, die auf den Kampf für den Frieden, die gegenseitige Verständigung zwischen den Völkern, die Verteidigung der Menschenrechte sowie auf die Herstellung einer neuen Informationsordnung gerichtet sind. Zugleich bekundete Großbritannien seine Bereitschaft, die Entscheidung über den Austritt aus der UNESCO rückgängig zu machen, wenn seine ultimativen Forderungen über die Realisierung eines „Reformprogramms“ erfüllt werden, das London durchsetzen will.

Die Teilnahme Großbritannien an der von den Vereinigten Staaten entfesselten Erpressungskampagne gegen die UNESCO ruft bei den dieser Organisation angehörenden Ländern Empörung hervor. Als „schockierend“ und „erstaunenswert“ hat dieser Tage die Gruppe der afrikanischen Mitgliedstaaten der UNESCO diese Aktionen Londons bezeichnet. Während eines Sondertreffens mit Geoffrey Howe wurde der Kurs Großbritanniens gegenüber der UNESCO von den Botschaftern der 41 Commonwealth-Länder kritisiert.

Opfer strafbarer Fahrlässigkeit

Zur Giftgaskatastrophe in Bhopal

Die Regierung des indischen Unionsstaates Madhya Pradesh hat ihrer Entschlossenheit Ausdruck gegeben, eine eingehende Untersuchung der Ursachen des tragischen Vorfalles in der Stadt Bhopal einzuleiten, wo infolge der Entweichung von Giftgas aus einer Speicheranlage der transnationalen „Union Carbide Corporation“ mehr als 2 000 Menschen starben und mehr als 50 000 Personen schwere Vergiftungen erlitten. Der Hauptminister des Staates, Arjun Singh, stellte in einer Regierungserklärung fest, daß die gegen die Inhaber von „Union Carbide Corporation“ erhobenen Beschuldigungen sich auf zahlreichen Fakten stützen und der Rechtsprechung des Landes unterliegen. „Die Regierung des Staates“, unterstrich er, „kann zu dem tragischen Tod von Tausenden Menschen, die Opfer der strafbaren Fahrlässigkeit der Leitung der überseeischen Corporation geworden sind, nicht teilnahmslos bleiben.“

Der Generalsekretär des Na-

tionalkongresses Indischer Gewerkschaften, G. Ramanujam, unterstrich die Notwendigkeit strenger Maßnahmen gegen die Inhaber der überseeischen Corporation und einer eingehenden Ermittlung aller Umstände dieser Tragödie. Er verwies auch auf die Notwendigkeit, die strengste Kontrolle der Tätigkeit ausländischer Konzerne in Indien einzuführen, die um des Profits willen das Leben der Werktätigen gefährden.

Nach indischen Presseberichten treffen die Behörden des Staates Madhya Pradesh weiterhin Maßnahmen, um die Folgen des tragischen Vorfalles in Bhopal zu beseitigen. Durch gemeinsame Bemühungen von Ärzten, die aus verschiedenen Teilen Indiens nach Bhopal kamen, wird den betroffenen medizinische Hilfe erwiesen. In der Stadt wurden medizinische Zentren eingerichtet, in denen Zehntausende Menschen behandelt werden, die sich schwere Vergiftungen zuzogen. Die Lage in der Stadt normalisiert sich.

Zum ersten Mal in den letzten Tagen öffneten Geschäfte und nahmen die staatlichen Institutionen, Banken und Offices ihre Arbeit wieder auf. Der Vorsitzende des Direktorates der „Union Carbide Corporation“, Warren Anderson, ist gegen Kauton auf freien Fuß gesetzt worden. Er wurde gewiesen, das Land unverzüglich zu verlassen. Die anderen mit ihm verhafteten Personen bleiben weiterhin in Haft. Wie der Hauptminister des Staates Madhya Pradesh, Arjun Singh, erklärte, liegen zahlreiche Beweise dafür vor, daß jeder von ihnen an der Tragödie der Bewohner von Bhopal persönlich schuld ist.

Wie die Nachrichtenagentur PTI aus Washington meldet, sprechen Vertreter der „Union Carbide Corporation“ mit keinem Wort von einer Entschädigung an die Familienangehörigen der Opfer und die Menschen, die zu Schaden gekommen sind. In ihren Äußerungen sind, wie die Zeitung „Economic Times“ berichtet, zweierlei Maßstäbe bei der Beurteilung der Menschenleben sichtbar. Die Menschenleben haben für amerikanische Geschäftsleute absolut keinen Wert, wenn es sich um die Entwicklungsländer handelt.

In wenigen Zeilen

GENÈVE. Eine Sondersitzung hat im Genfer Palast der Nationen anläßlich des Tages der Menschenrechte stattgefunden. Dieser Tag wird auf Beschluß der UNO-Vollversammlung im Zusammenhang mit der Verabschiedung der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vor 36 Jahren begangen. An der Sitzung nahmen Vertreter verschiedener UNO-Gremien, nichtstaatlicher Organisationen und der Öffentlichkeit teil. Während der Veranstaltung wurde eine Botschaft des UNO-Generalsekretärs, Javier Perez de Cuellar, an die Teilnehmer der Sitzung verlesen. Die Redner verwiesen auf der Sitzung auf den universalen Charakter der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte hervor, die zum ersten Mal in der Praxis der internationalen Beziehungen die Grundrechte und -freiheiten des Menschen definiert hatte.

NEW YORK. Der UNO-Botschafter der DR Afghanistan, Muhammad Farid Zarif, hat die Vereinten Nationen über die Verhängung des unerklärten Krieges des internationalen Imperialismus und der Reaktion gegen Afghanistan informiert. In einem als offizielles Dokument der UNO-Sicherheitsrates verbreiteten Schreiben an den UNO-Generalsekretär wird auf die weitere Aufstockung der Militärhilfe der USA für die afghanischen Konterrevolutionäre zusätzlich zu den Millionen Dollar verwiesen, die für die Ausrüstung der konterrevolutionären Banden von den USA und einer Reihe anderer Länder heimlich ausgegeben werden.

BRUSSEL. Die Internationale Vereinigung Demokratischer Juristen (IVDJ) hat Besorgnis im Zusammenhang mit den Ereignissen zum Ausdruck gebracht, die gegenwärtig auf dem überseeischen Territorium Frankreichs Neukaledonien stattfinden. In einer in der belgischen Hauptstadt Brüssel verbreiteten Erklärung der IVDJ wird auf das unveräußerliche Recht der Völker kolonialer und abhängiger Länder auf Selbstbestimmung und Unabhängigkeit in Übereinstimmung mit der von der UNO-Vollversammlung im Jahre 1960 angenommenen Deklaration über die Gewährung der Unabhängigkeit an die kolonialen Länder und Völker verwiesen.

OTTAWA. Anfang nächsten Jahres sollen in Kanada die ersten Flügelraketen der Vereinigten Staaten unter kriegsähnlichen Verhältnissen getestet werden. behält die Zeitung „Toronto Star“. Wie das Blatt schreibt, werden im Zeitraum vom Januar bis März 1985 vier Raketenstarts im Nordwesten des Landes vorgenommen. Ein Sprecher des Militärs für nationale Verteidigung Kanadas hat diesen Zeitungsbericht bestätigt.

«Lebensnotwendiges» Programm

USA-Präsident Reagan nahm auf einer Pressekonferenz im Weißen Haus zu einigen außenpolitischen Problemen Stellung.

Präsident Reagan erklärte unter anderem, er habe nicht die Absicht, auf das Programm des Baus von interkontinentalen ballistischen Erstschlagraketen „MX“ zu verzichten, dessen Beseitigung die Öffentlichkeit und der Kongreß der USA immer dringender fordern. Er behauptete, dieses Programm sei für die Vereinigten Staaten „lebensnotwendig“.

Bekanntlich bilden die Pläne des Baus und der Stationierung von 100 „MX“-Raketen, von denen jede zehn Gefechtsköpfe tragen kann, die Grundlage des Programms der „Neuaufrüstung Amerikas“, das darauf gerichtet ist, eine militärische Überlegenheit über die UdSSR zu erlangen. Nach Angaben von Experten wird das „MX“-Programm mehrere Dutzend Milliarden Dollar und das gesamte Programm

der „Neuaufrüstung Amerikas“, das für einige Jahre berechnet ist, mehr als zwei Billionen Dollar kosten.

Diese Haltung Präsident Reagans wirft, wie Beobachter vermerken, die Frage auf, ob die in jüngster Zeit von der amerikanischen Führung gemachten Zusicherungen, daß sie bereit sei, bei den neuen Verhandlungen mit der Sowjetunion Fortschritte im Bereich der Begrenzung der nuklearen Rüstungen zu erzielen, wie auch die Erklärung Reagans selbst in dem Sinne, daß er eine „Beseitigung von Kernwaffen“ anstrebe, aufrichtig sind.

Präsident Reagan mußte sich nicht wenige gerechte Fragen gefallen lassen, die die Politik der USA im Süden Afrikas betrafen, wo bekanntlich Washington dem südafrikanischen Rassienregime jede Hilfe und Unterstützung gewährt. Reagan wurde daran erinnert, daß der Träger des Nobelpreispreises Bishop Desmond Tutu nach seiner Be-

gegnung mit ihm im Weißen Haus vor Journalisten erklärte, die Politik des Weißen Hauses habe eine Verschlechterung der Lage der afrikanischen Bevölkerung Südafrikas bewirkt. „Sind Sie gewillt, ihre Politik zu revidieren und wirtschaftliche und andere Embargos gegen das Apartheidregime zu verhängen?“ wurde er gefragt. Er wies eine direkte Antwort aus und versicherte, Washington suche, die Regierung Südafrikas zu Veränderungen durch Diplomatengespräche zu bewegen. „Wir werden uns an dieser Politik halten“, unterstrich er.

„Das südafrikanische Regime wird aber immer repressiver. Im Lande nimmt die Zahl der Verhaftungen zu. Meinen sie nicht, daß ihre Politik im Grunde diesem Regime zum Ansehen verhilft?“ auf diese Frage äußerte Reagan sein „Bedauern“ darüber, daß die „Gewaltanwendung“ in Südafrika zunimmt, hat aber in gleichem Atemzug er-

klärt, daß die USA-Administration auch künftig an dieser Politik festhalten wird.“

„Viele stellen sich die Frage, wie die Vereinigten Staaten ihre Politik der Zusammenarbeit mit einem Land rechtfertigen können, das sich weigert, ein so grundlegendes Prinzip wie Gleichheit der Rassen anzuerkennen?“ wurde der Präsident gefragt. Reagan mußte im Grunde zugeben, daß es für eine solche Politik keine Rechtfertigung geben kann, versuchte nichtsdestoweniger erneut, diese Politik durch Erwägungen der Diplomatie zu rechtfertigen. „Ich war immer der Ansicht, daß es nicht zweckmäßig ist, wenn ein Land Lärm in der Presse schlägt und dabei fordert, daß die Regierung eines anderen Landes irgendwelche Schritte unternimmt. Das stellt die andere Regierung in eine politische unmögliche Lage: Sie kann nicht den Eindruck erwecken, daß sie den Forderungen von außen her nachgibt.“

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Ein Besuch im Lande Fröhlichsein

Der städtische Pionierpalast ist für die jungen Einwohner von Aktjubinsk ein trautes Heim. Jeder Schüler weiß den Weg in dieses große schöne Haus. Heute besuchen über 3.500 Kinder die Zirkel des Pionierpalastes. Sie tun das mit größtem Vergnügen, davon konnten wir uns überzeugen.

Der Mittwoch, ein ganz gewöhnlicher Tag, aber hier, in den geräumigen Zirkelzimmern, Labors und Werkstätten herrschte Schaffensfreude und Fröhlichkeit.

Mit Zaubernadel und Nähmaschine

Ein großer Raum, in dem Dutzende Schneidertische stehen. Es macht den Eindruck, man sei in ein Atelier geraten: Nähmaschinen surren, auf den Tischen raschelt Stoff, ringsumher liegen Schnittbogen. Eine Bekleidungsfabrik? Ein Modeatelier? Weder noch. Hier lernt man schöne Sachen nähen, richtig schneiden und stikken.

Die Zirkelleiterin Emma Deutscher stellt uns die jungen Meister vor: Die meisten Mädchen sind Schülerinnen der sechsten und siebenten Klasse. Viele fangen hier in diesem Alter an und besuchen den Zirkel drei bis vier Jahre lang. „Warum hast du dich ausgerechnet für diesen Zirkel entschieden?“ fragen wir Irina Gusljarowa, Schülerin der 5. Klasse aus der Mittelschule Nr. 10. — „Weil mir das Nähen Spaß macht“, lautet die Antwort. „Meine Freundinnen Natascha und Walja haben es auch gern.“

Möglicherweise wird eines der Mädchen auch einmal Näherin, doch ist das nicht so wichtig.

Hauptsache, sie wissen, daß sie ihren Muttis im Haushalt behilflich sein können, und das zählt viel. Sich eine modische Bluse nähen oder einen Rock schneiden — ist denn das nicht fein? Jawohl! Und Emma Deutscher bringt den Mädchen diese Kunst bei.

Hier ein Stand, an dem viele Arbeiten der jungen Näherinnen ausgestellt sind. Ginge es nach uns, so würden wir die schönen Blusen, Hemden, Kleider und andere Stücke einfach als „wunderbar“ bewerten. Aber die strenge Zirkelleiterin meint: „Wir lernen ja noch. Und Meisterschaft kommt gar nicht so schnell.“

Start frei!

Wer von euch, Freunde, war schon einmal dabei, als ein Welttraumschiff montiert wurde? Jura Kanapin, Vitja Murenko, Aljoscha Slotych, Mischa Romanow und viele andere Jungen aus dem Modellbauzirkel machen das jeden Tag mit. Die Sache ist die, daß sie genaue Modelle aller unserer Welttraumschiffe vom Typ „Wostok“, „Woschod“ und „Salut“ bauen. Da gibt es alle nötigen Werkzeuge, Drehbänke, Werkzeuge und allerlei komplizierte Maschinen dafür. Pack zu und zeige, wozu du fähig bist! Natürlich will nicht alles sofort klappen. Aber Nikolai Iwanowitsch Belikow, der Zirkelleiter, weiß schon, wie man Fähigkeiten fördern kann. Die Jungen aus diesem Zirkel sind stolz auf ihre Leistungen, und dies mit allem Recht. Viermal waren

sie Sieger auf der Unionsschau der Klubs für technisches Schaffen. Hier bitte die Silber- und die Bronzemedaille für die Modelle der Welttraumschiffe „Salut 4“ und „Woschod“. Ist das kein guter Ansporn zu neuem Schaffen? Alle 50 Jungen, die den Zirkel besuchen, wollen Meister in diesem Fach werden.

Tanzen ist eine ernste Sache

Tanzen! Für die Kleinen war es schon immer eine Freude, im Rhythmus mitzuhüpfen und sich geschickt zu wenden. Und im Tanzzirkel lernt man das gerade. Schaut mal hin, wie gekonnt das Nina Sewerina und Aigul Kokbajewa tun! Sie sind heute Solotänzerinnen im Tanzensemble des Pionierpalastes und ernten reichen Beifall, wenn die Gruppe in Schulen und Klubs mit Konzerten auftritt.

Ja, aber um gut tanzen zu können, muß man — wie man es in der Fachmannsprache sagt — siebenmal Schweißbad machen. Jeden Tag wird hier am Programm gearbeitet, ja, hart geübt. Tanzen duldet keine Faulenzer. Und diese gibt es auch nicht, weil die lustige Musik, die feuerigen Tschardaschs und Polkas einem so viel Freude bereiten, daß man dabei keine Mühe scheut.

Der Tanzzirkel ist im Pionierpalast der größte. Hier üben 90 Jungen und Mädchen, und mehrere wollen dann auch das Tanzstudio besuchen. Aber die Jury ist sehr streng: Da wird Können gefordert. Bist du flink auf den Beinen, hast du Sinn für musikalischen Humor und Rhythmik — bitte schön! Dann wirst du auch mal ein echter Tänzer.

Alexander FRANK,
Korrespondent
der „Freundschaft“

„Es ließ mir keine Ruhe“

Ein Everest-Bezwinger bei uns zu Gast

Selbstverständlich hatten wir über die Hochgebirgstouren sowjetischer Alpinisten auf den höchsten Gipfel der Welt — den Mount Everest — viel gehört. Obwohl wir die Namen Sergej Jefimow, Michail Turkewitsch, Sergej Berschow, Wladimir Balaberdin, Eduard Myslowski und ihrer Kollegen, sowie die Geschichte der strapazierreichen Bergsteigung fast auswendig kannten, war das Treffen mit einem lebendigen Teilnehmer der Expedition eine große Freude für uns. Der Hochgebirgswanderer Juri Golodow war Gast unseres KIFs „Rowesnik“. Die Aula war von Neugierigen vollgepfropft.

Juri Golodow ist ein großartiger Erzähler und Beobachter. Er erzählte uns ausführlich über Nepal — das Land, wo sich der höchste Gebirgsgipfel der Welt befindet. Er zeigte uns auch seine dort gemachten Dias. Uns beeindruckte das Bild eines dreizehnjährigen Jungen, der als Gepäckträger barfuß durch den Schnee stampfte. Welche Not mußte den Jungen getrieben haben?!

Aus dem Bericht von Golodow erfuhren wir, daß bisher den stolzen Mount Everest 111 Alpinisten bestiegen hatten, darunter auch eine Frau, eine Japanerin.

„Unsere Expedition wählte nicht die bekannten Pfade, sondern eine ganz neue, viel schwierigere Route“, fuhr Juri inzwischen in seiner Erzählung fort. „Es gab viele steile und sehr gefährliche Aufstiege und Abgründe, die viel körperliche Kraft in Anspruch nahmen. Einmal waren wir schon im vierten Lager (insgesamt gab es davon fünf). Da wir total erschöpft waren, konnten wir nicht weiter und brauchten Entspannung. Da sich die Kräfte eines Menschen nur auf 4.000 Meter Höhe regenerieren können, mußten wir wieder zurück. Die zwei Tage im zweiten Lager machten wirklich Wunder. Wir erreichten das vierte Lager ohne besondere Schwierigkeiten.“

Eine herrliche Aufnahme machte Juri am Gipfel. Erst beim Abstieg hatten die Alpinisten einmal richtig Zeit und Muße, um die herrlichen Alpenrosen und die

prächtigen Naturbilder zu bewundern. Juri Dias zeigten sie uns. Eine Augenweide!

Selbstverständlich stellten wir dem Hochgebirgswanderer darauf unzählige Fragen, darunter auch die, wann er den Wunsch bekommen hatte, den höchsten Gipfel zu besteigen.

Er lachte darauf: „Ihr werdet es mir kaum glauben, aber das geschah noch in der Kindheit, nachdem ich ein Buch über den Mount Everest gelesen hatte. Und es ließ mir keine Ruhe, bis ich endlich der Expedition beitrug.“

Die Jungen wollten wissen, wie die Ausrüstung an die Felsen gefestigt wird, welche Bergsteigerregeln es gibt und vieles andere mehr. Juri beantwortete geduldig alle unsere Fragen.

Zum Abschied machte Juri Golodow in das Gästebuch des KIFs folgende Eintragung: „Ich wünsche Euch immer gutes Wetter und Erfolg in allen Euren Vorhaben. Der Evereststeiger Nr. 121.“

Swetlana KUBSCHINOWA,
Klasse 9b, Schule Nr. 6

Schewtschenko

Wozu sammelt man Ahornsamen?

Im September und Anfang Oktober sammelten die Pioniergruppen unserer Mittelschule Nr. 26 Ahornsamen. Viele Jungen und Mädchen wußten nicht, warum wir es eigentlich taten. Da gingen wir in den Forstbetrieb und fragten nach Antwort. Die Mitarbeiter des Forstbetriebs erzählten uns gern und viel über diesen Baum.

Auf dem Erdball wachsen 150 Arten von Ahornen, bei uns im Lande gedeihen nur fünf davon. Von jeher schätzt die Menschheit den Ahorn: er bringt zwar keine Früchte, aber viel Freude. Es ist ein selbständiger, schöner und stolzer Baum. Sein Saft schmeckt nicht schlechter als Birkensaft. In alten Zeiten gewann man aus Ahornsäure Zucker, Ahornholz verwendet man für die Herstellung

von Musikinstrumenten.

Wie kam der Ahorn in unser Land? Darüber haben sich Botaniker lange Jahre den Kopf zerbrochen, ihnen halfen die Paläontologen, die einige „Vorfahren“ des Ahorns auf der Tschukotka entdeckten. Man kann sich nur schwer vorstellen, daß der uns so traute Ahorn einst Orte schmückte, wo es jetzt so kalt ist.

Der Ahorn gedeiht in unserer Republik wunderbar. Er verträgt leicht Hitze und Kälte. Bei uns in Pawlodar wachsen viele Ahorne. Damit es sie noch mehr gibt, muß man viel Samen sammeln, dann kann man in der Baumschule neue Sämlinge ziehen.

Olga NOWIKOWA,
Klasse 4a

Pawlodar



Auf meinem Rößlein munter saus' ich den Berg hinunter. Doch will ich's nochmal wagen, muß ich zurück das Rößlein tragen.

Ewald KATZENSTEIN
Foto: Viktor KRIEGER

Wir rüsten zum Jolkafest

Bald, bald kommt die schönste Winterfeier — das Jolkafest. In Verkaufsstellen werden hübsche Girlanden, bunte Kugeln und noch allerlei Neujahrsschmuck angeboten. Man sieht stets Leute mit Einkäufen zu Neujahr gehen. Alle lächeln zufrieden und glücklich. Bald werden auf Stadtplätzen und in den Straßen Tannenbäume und Schneeburgen emporwachsen. Man rüstet zur Jahreswende.

In unserer Mittelschule Nr. 5 sind wir auch mitten in der fröhlichen Vorbereitung. Wir haben eine „Werkstatt des Väterchen Frost“ gegründet. Jede freie Stunde nutzen die Pioniere und Oktoberkinder zum Basteln beliebter lustiger Märchen- und Trickfilmgestalten aus Pappe und Fell. Auf dem Regal stehen schon Hündchen, Füchse, das Krokodil Gena mit seinem Freund Tscheburaschka, der altkluge Kater Matroskin und der Tölpel Leopold mit den zwei frechen Mäusen. Die Oktoberkinder machen meistens „zahme“ Märchengestalten — das Hühnchen Goldkamm, den Klobß sowie allerhand Girlanden und Schneeflöckchen aus dünnem Papier. Die Kleinen sind sehr fleißig, sie gucken aufmerksam zu, wie wir es machen und bemühen sich, genau so schön zu basteln.

Wir wollen unsere große Tanne in der Aula nur mit selbstgemachtem Schmuck behängen. Die Jungen haben wunderbare Lichter gemacht. Der Stern ist auch schon fertig.

In der Werkstatt der Oberschüler entstehen inzwischen schöne Kostüme für den Maskenball. Da wird es eine Schneekönigin und eine Prinzessin, einen Musketier und einen mittelalterlichen Ritter, einen König und einen Hanswurst geben.

Galja BOGATSCHUK,
Klasse 6a

Kustanai



Meine «Matrjoschkas» tanzen

Die Mädchen aus meiner Klasse 2c tanzen sehr gern. Unsere Tanzgruppe gründeten wir noch in der ersten Klasse. Tanja Andrejewa, Katja Eberle, Vika Roth, Shenja Eckener, Ira Stichowa,

Vika Fischer, Ira Rupp und Natascha Kusmina zeigten sich als wahre Grazien. Sehr bald gelang ihnen der Tanz „Matrjoschkas“, den sie gern in einem Konzert für die Eltern zeigten. Die Proben

stören die Mädchen nicht beim Lernen. Sie bekommen nur gute Noten und sind diszipliniert. Zur Zeit üben wir zwei neue Tänze für das Jolkafest ein.

Valentine TÖWS,
Lehrerin aus der Schule Nr. 35
Karaganda

Peter, der Wunderarzt

Woldemar HERDT

Die Eltern hatten Tag für Tag mit Grete ihre Qual und Plag. Sie trutzte ständig hinterm Tisch, verschmähte Suppe, Fleisch und Fisch, aß keine Klöße, keinen Brei und pfepte: „Schafft Konfekte bei!“ Besorgt war'n Mutter und Papä, es jammerte die Großmama: „Oh weh, wenn das so weiter geht, ist übel dran die arme Gret. Sogar der Arzt weiß keinen Rat. Das kommt von vieler Schokolad.“ Dann hat's beim Festmahl so gepafßt,

daß Peter kam zu Gret zu Gast. Er brachte von dem Turnplatz mit wie immer guten Appetit. Verwundert sitzt die Gret und guckt, wie Peter die Pelmeni schluckt. Herrje, schon sind es zwanzig Stück! Von Peters EBlust angesteckt, sich Grete nun die Lippen leckt. Sie löffelt hastig Hirsebrei, verschlingt darauf ein Spiegelei, nimmt dann ein großes Stück Biskuit und ißt es auf mit Appetit.

Zu Peter spricht Papa gerührt: „Du hättest Grete schnell kuriert. Komm' jeden Tag zur Mittagszeit. Die Mahlzeit steht für dich bereit!“ „Warum zu Euch?“ fragt Vetter Heine, „Ihr wißt, ich hab' doch auch so eine Fratze.“ Die sitzt am Tisch mit böser Atzel.“ „Dich, Peter, möcht' auch ich gern haben, begraben.“ Sie ist schon halber ausgezehrt,

weil sie sich von Konfekten nährt. Und wenn du meinen Wunsch erfülltst, koch' ich dir alles, was du willst.“ Das sagte darauf Tante Hahn und schaute Peter bittend an. „Na, gut“, spricht Peter stolz und froh. „Am besten machen wir es so: Weil jeder mich am EBtisch mag, besuch' ich Euch der Reihe nach.“ Nun essen Ira, Gret und Sweta mit Peter ständig um die Wette. Nach allem haben sie Verlangen: Wie Milch und Blut glühn ihre Wangen. Wenn du mal keine EBlust hast, dann lade Peter ein zu Gast.

Rätsel

Es ist schwül und wird ganz dunkel. Plötzlich eine Schlange funkelt, Poltert mit dem Schwanz so laut. Und ein Wicht die Bäume haut. Lauf ins Haus, sonst wirst du naß. Sag mal, Freund, was ist denn das?

△
Eine Egge zieht durch's Feld, weil sie sehr auf Ordnung hält. Sieh, das Feld wird immer glatter, und der Kopf wird immer netter.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift:
Kasachskaja SSR, 473027 g. Celinograd,
Dom Sowetow, 7-j etazh, «Froyndschaft»

TELEPHONE: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49; Redaktionssekretär — 2-16-51; Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56; Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Wirtschaftsinformation — 2-17-55; Kultur — 2-79-15; Kommunistische Erziehung — 2-56-48; Leserbrief — 2-77-11; Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-25; Korrektor — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84.

«ФРОЙНДСЧАФТ»
ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Гипография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана

Заказ № 10454 УН 019011